MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

103 (15.4.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-55639

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 103. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 15. April 1893.

Staatsstreich in Serbien.

Eine überraschende Kunde aus Belgrad durcheilt die Welt. Der noch nicht 17 Jahre alte König Alexander von Serbien hat vorgestern Abend seiner Minderjährigkeit mit kühner Hand ein Ende gemacht und die Regierung des Königreichs mit Gewalt selbst übernommen.

Er hatte die Regenten und Minister zu sich geladen, welche ahnungslos über das, was ihnen bevorstand, dem Rufe ihres jugendlichen Königs folgten. In aller Stille hatte man sich der Truppen versichert und die Wohnungen der bisherigen Machtbaber militärisch umstellt.

Da trat in der Nacht der König vor seine Gäste, ließ sie verhaften und erklärte sich für großjährig, zugleich ernannte er ein neues Ministerium unter dem Präsidium von Dokics. Ueber diese echt wallensteinsche Scene wird noch berichtet, der König habe die Regenten und Minister folgendermaßen angesprochen: „Sie haben, meine Herren, das Vertrauen, das mein erhabener Vater in Sie setzte, nicht gerechtfertigt, sondern das gesunde Verfassungsleben in Gefahr gebracht. Deshalb sehe ich mich veranlaßt, mit Unterstützung mehrerer Patrioten die Regierung selbst in die Hand zu nehmen." Aristitschi antwortete hierauf: „Das ist ein schwerer Schritt!" General Belimarkowitsch erhob Einspruch, wobei er die Hand an den Degen legte. Der König sagte hierauf zu seinem Adjutanten: „Nun thun Sie Ihre Pflicht!" worauf der Adjutant Oberst Tschiritsch den Revolver zog und Belimarkowitsch zurief: „Zurück, Herr General, keinen Schritt weiter!"

Nachdem so der erste Schritt im Palais gethan, hieß es, sich der Ergebenheit der Truppen voll und ganz zu versichern. In der Nacht noch erschien der König zu diesem Zweck in Begleitung des Militärgouverneurs in den Kasernen und hielt eine Anrede an die Truppen, worauf die Eidesleistung erfolgte. Das Offizierkorps begrüßte den König mit begeisterten Zurufen. Die Regenten und die Minister blieben bis 10 Uhr Vormittags gefangen, worauf sie freigelassen wurden. Die Eidesleistung der Beamten und der Truppen vollzog sich im ganzen Lande ohne jeden Zwischenfall. Die Stimmung in Belgrad ist gehoben. Das entschlossene und umsichtige Auftreten des Königs findet allseitige Anerkennung.

Die Stadt Belgrad hatte gestern zur Feier des nächtlichen Ereignisses Flaggenschmuck angelegt. In aller Frühe erschien eine Proklamation des Königs, welche von den radikalen und fortschrittlichen Blättern veröffentlicht und sympathisch begrüßt wurde. Die Proklamation lautet:

Serben! So oft die Lebensinteressen des serbischen Volkes es erheischen, haben sich meine Ahnen, die Obrenowitsch, stets in den Dienst des serbischen Staatsgedankens gestellt. In ihren Ueberlieferungen aufgezogen und treu dem Geiste der Nation, gewohnt, vor allem der serbischen Staatsidee zu dienen, habe ich heute die Pflicht, dem Beispiele meiner Ahnen zu folgen. In der gegenwärtigen Zeit sollte das Volksleben sich ruhig unter dem Schutze der Verfassung entwickeln, die mein erlauchter Vater im Einverständniß mit allen Parteien und mit dem Volke dem Lande verlieh. Leider war die Verfassung in jüngster Zeit so gefährdet und die staatsbürgerlichen Rechte meiner theuren Serben dermaßen in Frage gestellt, die verfassungsmäßige Stellung der Volksvertretung derart erniedrigt, daß ich nicht säumen darf, diesem unglücklichen Zustande ein Ende zu machen! Serben! Von heute ab nehme ich die königliche Gewalt in meine Hände! Von heute an tritt die Verfassung in ihre ganze Kraft und erhält vollen Werth. Im Vertrauen auf den glücklichen Stern der Obrenowitsch werde ich, gestützt auf die Verfassung und die Gesetze, mein Land regieren, und so fordere ich Euch alle auf, mir treu ergeben zu dienen. Mein theures Volk! Indem ich Gott anflehe, daß er jeden meiner Schritte beschütze, schließe ich mit dem Rufe: Es lebe mein Volk!

König Alexander hat mit dieser gewaltsamen Abkürzung seiner Minderjährigkeit unzweifelhaft einen verhängnißvollen Schritt gethan, dessen Verantwortung natürlich auf sein Haupt fällt, oder vielmehr auf die, welche dem Jüngling dazu gerathen haben. Es hatte ja unter der Regentschaft nicht die beste Wirthschaft im Lande Platz gegriffen, so daß man jetzt die Absetzung derselben wie die Erlösung von einem Alpdruck empfindet. Es bleibt aber immerhin abzuwarten, ob die Begeisterung, welche augenblicklich die Königsherrlichkeit Alexanders umjubelt, von Dauer sein wird. Die direkte Veranlassung zum Staatsstreich ist noch in Dunkel gehüllt. Man fragt sich, hatte der Regierungsantritt des Königs nicht Zeit bis zum 14. August, an welchem Alexander großjährig wurde? Es muß also doch etwas Wichtiges vorgelegen haben, jetzt schon die Regentschaft zu beseitigen.

Man spricht davon, daß die gegenwärtig in Petersburg weilende Königin Natalie nicht ohne Einfluß auf den Staatsstreich gewesen und daß dieser mithin ein Beweis für die Verrussung der serbischen Politik sei. Exkönig Milan ist natürlich ganz unschuldig an dem Verlauf der Dinge in Serbien. Er ließ sich aber doch in Paris darüber interviewen und gab dann folgende Einzelheiten.

Die Mehrheit der Skuptschina sei radikal. Die Regentschaft habe mit der Minderheit regieren und in einigen Tagen alle radikalen Abgeordneten ihrer Mandate verlustig erklären wollen. Damit sei ein wahrer unerträglicher Staatsstreich von der Regentschaft und dem Cabinet geplant gewesen. Ristitsch habe diesen Entschluß offen ausgesprochen. Da habe sich der König Alexander für verpflichtet gehalten, diesem Staatsstreich mit einem anderen zu begegnen. Er vertheidige die Interessen des serbischen Volkes gegen die Halsstarrigkeit der Regentschaft und der Minister. Es sei vielleicht das erste Mal, daß ein König einen Staatsstreich unternommen habe, um sein Volk gegen Machtthaten zu vertheidigen. Daraus lasse sich ermessen, welche Volksthümlichkeit der junge König sich erringen werde. Außerdem habe sich Ristitsch neuerdings Oesterreich und Deutschland genähert, während der König Alexander immer gestrebt habe, mit Rußland möglichst gut zu stehen, was ebenfalls sehr zu seiner Popularität beitragen müsse.

Es ist merkwürdig, daß diese Umwälzung in Serbien im Anschluß an Rußland gerade zu einer Zeit erfolgt, da der serbische Conkurrenzstaat auf der Balkanhalbinsel, Bulgarien, durch die Person seines Fürsten sich an den entgegengesetzten Interessenpol an der Donau, an Oesterreich inniger zu ketten strebt.

Soweit bis jetzt Stimmen darüber vorliegen, scheint der Staatsstreich in Wien, wo er bereits durch den serbischen Gesandten amtlich mitgetheilt wurde, keinen ungünstigen Eindruck gemacht zu haben. In Wien meint man, König Milan stecke hinter dem Streiche.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. April.

Nulla dies sine linea — so kann man auch von der Militärvorlage sagen. Kein Tag geht hin, ohne daß nicht die Tagespresse irgend etwas Neues zur Militärvorlage aufs Tapet brächte. Dies Neue wiegt freilich nicht schwer, trägt auch nicht sonderlich zur Förderung der ganzen Frage bei, aber es hat doch einen gewissen symptomatischen Werth und zeigt, wie die Militärvorlage fast mit der Wirkung eines Erisapfels in das Parteigewoge gefallen ist. Wie auch wir mitgetheilt, hatte kürzlich die Münchener „Allgem. Ztg." in einem längeren Artikel behauptet, daß die Regierung in aller Stille durch die Person des Herrn v. Huene mit dem Centrum über einen Kompromiß verhandele. Daraufhin beeilte sich die „Freis. Ztg.", diese Behauptung lächerlich zu machen. Auch die „Germania" fand die Auslassung der „Allg. Ztg." amüsant. In einer folgenden Nummer meint sie weiter, daß derartige Versuche am Centrum selbst scheitern würden und fügt hinzu:

„Wer nicht aus der bisherigen strengen Sachlichkeit und Einmüthigkeit des Centrums den festen Glauben daran entnimmt, könnte denselben auch dadurch bei sich stärken lassen, daß es sich bei der Militärvorlage um eine Existenzfrage des Centrums handelt. In Versammlungen und in der ganzen katholischen Presse, „Germania", „Westf. Merkur" u. s. w. ist wiederholt in dieser oder jener Form erklärt worden, ein irgendwie wesentliches Hinausgehen über das jetzige Angebot hinaus werde die Sprengung des Centrums bedeuten. Mit solchen Gedanken spielt man doch nicht!"

Dieser Ausführung gegenüber meint ihrerseits die „Allg. Ztg." nun wieder, daß die Vorgänge von 1887 die Möglichkeit zulassen, daß ein Theil der Centrumsmitglieder von der Lieber'schen Fraktionsparole abweichen und eine theilweise Stimmenthaltung stattfinde. Die Kompromiß-Vermuthungen der „Allgem. Ztg." finden übrigens auch in andern hervorragenden Blättern ihre Vertretung. So schreibt die „Post":

„Die völlig prinzipienlose Haltung der k. Staatsregierung bei der gestrigen Verhandlung über das Wahlgesetz bleibt unverständlich, wenn nicht die Nachrichten über den Abschluß eines Compromisses über die Militärvorlage mit dem Centrum sich bestätigen sollten."

Ebenso ist im „Hamb. Correspondenten", der bekanntlich seine Spalten mit Vorliebe gouvernementalen Informationen öffnet und soeben durch einen offiziösen Mitarbeiter ankündigen läßt, daß eine Erhöhung der Präsenzstärke um 59,000 und des Rekruten-Contingents um 55,000 Mann das Minimum zur Vermeidung der Auflösung sei, dennoch zu lesen, es seien Verhandlungen wegen eines Compromisses in Betreff der Militärvorlage noch immer im Gange und keineswegs aussichtslos. In Centrumskreisen sehe man daher einer Auflösung des Reichstages auch nicht mit Sicherheit entgegen, wie solche z. B. von Herrn Eugen Richter zur Schau getragen wird, der bekanntlich von vornherein sich für die Ablehnung der Vorlage ausgesprochen hat.

An einer anderen Stelle führt die „Allgem. Ztg." aus:

Wir glauben an eine Auflösung entschieden nicht. Die Differenz zwischen dem Angebot des Herrn v. Bennigsen: 46,000 Mann, und den jetzt von der Regierung in offiziösen Artikeln als Minimum hingestellten 59,000 Mann ist zu gering. Um 13,000 Rekruten löst man den Reichstag nicht auf und lassen die Parteien es auch zu keiner Auflösung kommen, zumal wenn auch noch der Spielraum der „Staffeln" für diese Differenz einen Ausweg bietet.

Sehr optimistisch angehaucht benimmt sich die offiziöse Presse.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." bringt einen bezüglich der Militärvorlage sehr hoffnungsvollen Artikel, in dem es heißt, die Fülle von Kundgebungen der letzten Tage aus dem Lande dürfe dahin zusammengefaßt werden, „daß in steigendem Maße und in immer weiteren Kreisen das bestimmte Verlangen laut wird, jene Entscheidung in solchem Sinne fallen zu sehen, wie es den nationalen Bedürfnissen entspricht und wie es der patriotische Sinn einer für des Vaterlandes Wehr opferbereiten Bevölkerung heischt. Der Reichstag wird sich dem für seine Entschließungen durch solche Stellungnahme der Wähler gegebenen Impulse kaum entziehen können, denn wenn erst einmal die von den Gegnern der Vorlage über diese geworfenen Schleier und Nebel zu zerreißen anfangen, und die Wähler erkennen, wie partei-politische Zwecke den Interessen des Vaterlandes vorangehen sollten, dann würde die weitere Entwickelung dieser Klärung den Reichstag einer sehr ungünstigen Beurtheilung aussetzen, wenn er sich dieser Strömung entziehen oder gar entgegenstellen wollte. Man darf also, wie die Dinge sich gestalten, auch jetzt noch an der Hoffnung festhalten, daß der Reichstag nicht nur bezüglich der Militärvorlage zu einem befriedigenden Ergebnisse gelangen, sondern auch die sonstigen ihm vorliegenden Aufgaben in solcher Weise und solchem Umfange zum Abschlusse bringen wird, wie es des Vaterlandes Wohl erheischt und die Nation von ihrer Vertretung erwarten darf."

Daß der national-liberale Reichstagsabgeordnete Schneider-Hamm sich in einer Versammlung zu Soest für die Annahme der ganzen uneingeschränkten Militärvorlage ausgesprochen, wird von der Nat.-Lib. Korr. als unrichtig bezeichnet. Schneider habe sich im Allgemeinen für eine Verständigung ausgesprochen, ohne die genaue Grenzlinie einer solchen anzugeben, wozu in der augenblicklichen Lage auch keinerlei Anlaß und Zweck vorliege.

Auf die neue Reichs-Anleihe sind nach den bisherigen Feststellungen 678,000,000 Mark gezeichnet worden, so daß eine mehr als vierfache Ueberzeichnung stattgefunden hat. Die größten Beträge wurden auch diesmal wieder gezeichnet in Berlin (316½ Millionen), Frankfurt a. M. (70½), Nürnberg (49½), München (32) und Hamburg (22½). Bei der Reichsbank allein sind 85 Millionen gezeichnet. — Auf die preußischen Konsols wurden bisher 533 Millionen Mark oder beinahe das Vierfache des Betrages gezeichnet. Mehr als zwei Drittel, rund 300 Millionen Mark, wurden in Berlin gezeichnet, der Rest von den Provinzen. Die Zutheilung wird in derselben Weise wie im Vorjahre erfolgen; vielleicht wird aber das Minimum der Zutheilung auf 5000 M. (damals 6000 M.) herabgesetzt. Jedenfalls wird man, laut „N.-Z." bei der Zutheilung alle spekulativen Zeichnungen, soweit sie erkennbar sind, ausscheiden. Die Zeichnungen von Versicherungsgesellschaften und Sparkassen werden thunlichst voll berücksichtigt werden.

Der nationalliberalen Partei, zu Händen des Herrn von Benda, ist nach der „Nat.-Ztg." ein sehr freundliches Dankschreiben des Fürsten Bismarck für die Glückwunsch-Adresse zu seinem 78. Geburtsfeste zugegangen.

Ein neuer Beweis für die Bedeutung der gegenwärtigen agrarischen Bewegung ist die Thatsache, daß in dem stockultramontanen Niederbayern sich ein Niederbayerischer Bauernbund gebildet hat, der den Anschluß an alle bestehenden politischen Parteien ablehnt. Für das Zentrum ist dies ein harter Schlag.

MARCHIVUM

Das mit großer Schwierigkeit zu Stande gekommene **Wahlbündniß der Deutsch-Freisinnigen und Nationalliberalen in Nürnberg** geht allem Anschein nach wieder in die Brüche, indem ein großer Theil der Wähler auf beiden Seiten nicht gesonnen ist, sich an die von den Parteiführern getroffenen Vereinbarungen und an die aufgestellten Candidaten zu kehren, wiewohl auf diese Weise die Gefahr droht, daß die Sozialdemokraten mit Herrn Grillenberger an der Spitze im bayerischen Landtage ihren Einzug halten. Der „Fränk. Kurier" meldet dazu, daß die Freisinnigen die Kandidatur des nationalliberalen Kaufmanns Sachs zum Landtage abgelehnt haben, während die Nationalliberalen darauf bestehen.

Wie aus **Posen** gemeldet wird, erhielten 150 **deutsche Fabrikmeister**, welche die Kenntniß der russischen oder polnischen Sprache nicht nachweisen konnten, vorgestern den Befehl, Lodz und das russische Gebiet gestern zu verlassen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, nach weiter eingelaufenen Nachrichten über die vom „Reichsanzeiger" erwähnten **Mißhandlungen Deutscher in Brasilien** seien bei dem Vorfall deutsche Interessen nicht in erheblicher Weise verletzt, da die Mitglieder des Handwerker-Vereins sämmtlich naturalisirte Brasilianer seien, auch das demolirte Lokal einem brasilianischen Staatsangehörigen gehöre. Ein anwesender Reichsangehöriger wurde leicht verwundet, ist aber inzwischen wieder hergestellt und machte kein Entschädigungsansprüche geltend. Die vom „Reichsanzeiger" erwähnte Ausschreitung der brasilianischen Polizei in San Paolo anlangend, so sei der schuldige Polizei-Inspektor entlassen.

Die langwierige Budgetdebatte im **ungarischen Abgeordnetenhause** nähert sich endlich ihrem Abschluß und es ist nunmehr Aussicht vorhanden, daß das Finanzgesetz im Lauf dieses Monats erledigt wird. Jedenfalls dürfte die Regierung, ehe sie andere Gesetze einbringt, dieses Resultat abwarten und, so lange das Oberhaus das Budget nicht votirt hat, auch dem Abgeordnetenhause keine Vorlage unterbreiten. Was die Kirchenpolitik des Kabinets anlangt, so dürfte es eine wesentliche Kräftigung derselben bedeuten, daß sämmtliche Städte und Komitats-Jurisdiktionen sich mit großer Mehrheit für diese Politik der Regierung ausgesprochen haben. Die Minoritäten, die das kirchenpolitische Programm verwarfen, bestanden überall aus katholischen Geistlichen und einigen bisherigen Anhängern des Grafen Apponyi, die im Widerspruch zu dem Standpunkte ihres Parteiführers die Einführung der Civilehe bekämpfen.

Nachrichten aus **Paris** zu Folge scheint sich die Begnadigung **Turpins**, des Erfinders des Melinit, zu einem kleinen Skandal à la Panama herausbilden zu wollen. Im Senat soll demnächst eine Interpellation über diesen Gegenstand eingebracht werden, welche die Regierung beantworten will. — Die Revision **Lesseps** und **Blondins** gegen ihre Verurtheilung im Panamabestechungsprozeß ist vom Kassationshof gestern verworfen worden. — Im **Anarchistenprozeß** beantragte der Generalanwalt für **Francis** die Todesstrafe, für **Bricon** die Bejahung der Schuldfrage mit mildernden Umständen. Als der Generalanwalt ausführte, daß solche Unmenschen, wie der Angeklagte ausgerottet werden müßten, sprang Francis auf und erhob Einspruch und konnte lange nicht beruhigt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. April.

Die Tribünen und der Saal sind dicht besetzt. Sobald der Präsident seinen Sitz eingenommen hatte, begab sich der Abg. **Ahlwardt** zu ihm und legte ihm eine von ihm abzugebende Erklärung vor. Präsident v. **Levetzow** schien einiges zu beanstanden und gab ihm das Manuscript zurück. Der Präsident kündigte darauf den Eintritt in die Tagesordnung an. (Allgemeine Heiterkeit.)

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung der **Wuchergesetznovelle**.

Abg. Dr. v. **Bar** (ds.) beantragt, die in Artikel 1 enthaltene Erweiterung des Wucherbegriffs abzulehnen.

Die Abgg. **Frohme** und **Stadthagen** (Soc.) wünschen dagegen den Bewucherungsbegriff noch mehr zu erweitern; letzterer wünscht die Einführung von Volksgerichten behufs der Entscheidung, was Wucher sei. Die Richter könnten darüber nicht urtheilen, die modernen Arbeitsverträge seien auch Bewucherung. Er beantragt daher, die Arbeitsverträge in diesen Artikel einzubeziehen.

Staatssecretär **Hanauer** tritt dem entgegen. Es handle sich hier nur um Darlehen und gestundete Forderungen.

Nachdem die Abgg. **Rintelen** (Centr.), **Krause** (ds.) und Frhr. v. **Buol** (Centr.) sich dagegen ausgesprochen haben, wird der Artikel unverändert angenommen.

Der neue Paragraph 302a dehnt den Wucherbegriff auf alle belastenden Rechtsgeschäfte aus und stellt den gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Sachwucher unter Strafe.

Abg. Dr. v. **Bar** (ds.) spricht dagegen und hält für das einzige Mittel gegen den Wucher die Stärkung des Genossenschafts- und Creditwesens und bessere ökonomische Bildung der unteren Stände.

Abg. v. **Buol** (Centr.) betont, der gewerbsmäßige Sachwucher müsse ebenso verfolgt werden, wie der Geldwucher.

Abg. **Krause** (ds.) glaubt, die Strafbestimmungen gegen den Sachwucher würden auch das solide Geschäft erschweren.

Staatssekretär **Hanauer** hebt hervor, über die Frage, ob der Sachwucher ebenso repressiv behandelt werden könne, wie der Geldwucher, sei man dadurch hinweggekommen, daß man den Sachwucher nur im Falle der Gewerbsmäßigkeit unter Strafe stellte.

Damit schließt die Debatte. Infolge der vom Abg. Vollrath geäußerten Zweifel an der Beschlußfähigkeit des Hauses findet Namensaufruf statt, welcher die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergibt.

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antis.) erklärt, Ahlwardt sei nicht gestattet worden, die Niederlegung seiner Akten mit einigen Worten zu begleiten. Er bittet den Präsidenten, ob er nicht Ahlwardt den Weg angeben wolle, wie er die Sache erledigen solle.

Präsident Frhr. v. **Levetzow** erwidert, er habe keine Veranlassung, einem Abgeordneten eine solche Anweisung zu geben, sei aber bereit, mitzutheilen, wie der Vorgang gewesen. Abg. Ahlwardt habe gestern die Absicht geäußert, heute vor der Tagesordnung die Akten niederzulegen und dies mit einigen formellen Worten zu begleiten. Heute habe Abg. Ahlwardt erklärt, die Aktenstücke nicht auf den Tisch des Hauses niederlegen zu wollen, vielmehr einen förmlichen Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Untersuchung der von ihm aufgestellten Behauptungen einbringen und erst dann der Commission die Aktenstücke vorlegen zu wollen. Hierauf habe ihm der Geschäftsordnung zufolge das Wort vor der Tagesordnung nicht ertheilt werden können. Levetzow habe Ahlwardt das mitgetheilt und denselben auf den geschäftsordnungsmäßigen Weg verwiesen, welchen er jederzeit betreten könne.

Abg. **Ahlwardt** erklärt, er glaube, zwischen dem Präsidenten und ihm walte ein Mißverständniß ob. Er habe sich bereit erklärt, die Acten auf den Tisch des Hauses niederzulegen, wenn ihm das Wort zu einigen materiellen Aufklärungen gestattet würde, damit die Acten hier im Hause auch richtig verstanden würden. (Gelächter.) Dies sei ihm nicht gestattet worden.

Präsident Frhr. v. **Levetzow** erwidert, er erachte die Sache für erledigt. (Allgemeine Zustimmung.)

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Berrath militärischer Geheimnisse und Fortsetzung der heutigen Berathung.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. April 1893.

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimrath **Eisenlohr**, zu längerem Vortrag und ertheilte darnach mehreren Personen Audienz. Nachmittags nahm derselbe den Vortrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Dr. v. **Stoesser**, entgegen und arbeitete dann mit dem Legationsrath Dr. Freiherrn v. **Babo**. Später folgte der Großherzog einer Einladung der Gemahlin des kommandirenden Generals des 14. Armeekorps, Generals der Infanterie **von Schlichting**, zu einer Abendgesellschaft.

* **Zum badischen Gesandten in Berlin** soll Herr Ministerialrath **Jagemann** ernannt werden.

* **Nebenbahn Mannheim-Weinheim.** Wie uns mitgetheilt wird, hat die Nebenbahn Mannheim-Weinheim vom 15. d. Mts. ab an der Kneipp'schen Wasserheilanstalt und Stadtbad Weinheim eine Haltestelle errichtet. Kneipp-Freunde und Ausflügler können nun die schön gelegene Anstalt bequem erreichen.

* **Der Abbruch des Kosakenstalles und der Remisen** geht, trotzdem zahlreiche Arbeiter daran beschäftigt sind, ziemlich langsam von Statten, woran vor Allem die frühere solide, starke Bauart die Schuld trägt. Würden der Kosakenstall und die Remisen nach der heutigen Methode errichtet worden sein, so wären dieselben jedenfalls schon längst von der Bildfläche verschwunden. Daß die Abbruchsarbeiten natürlich viel Staub aufwirbeln und namentlich für die Angrenzer keine großen Annehmlichkeiten bieten, ist selbstverständlich. Dafür werden aber die letzteren entschädigt durch eine ganz bedeutende Steigerung des Werthes ihrer Grundstücke, welche durch den Durchbruch der Bismarckstraße herbeigeführt wird und die vielfach auf 100 Proz. geschätzt wird.

* **Eine Schloßbeleuchtung in Heidelberg** soll aus Anlaß der 38. Wanderversammlung der deutsch-österreichisch-ungarischen Bienenzüchter, welche im Laufe dieses Sommers in Heidelberg abgehalten wird, stattfinden.

* **Mächtige Staubwolken**, welche sich infolge der in den letzten Wochen herrschenden anhaltenden Trockenheit gegenwärtig bei dem geringsten Winde bilden, machen jetzt den Aufenthalt im Freien zu einem sehr unangenehmen. Hier hilft nur ausgiebiges Besprengen der Straßen und Wege.

* **Der 15. und 19. Haupttreffer der Frankfurter Pferdelotterie**, 1 Reitpferd, englische Rapp-Stute und 1 Reitpferd, engl. Vollblut-Stute, dunkelbraun „Primrose", fielen in die Collecte des Herrn J. F. **Lang Sohn** von Heddesheim. Der glückliche Gewinner von Nr. 15 ist Gerb. **Bach** von Heddesheim, welcher das Pferd für 900 Mark verkaufte.

* **Der Schulgarten.** Beim Wiederbeginn der schönen Jahreszeit dürfte es angezeigt sein, Freunde der Pflanzenwelt und besonders Lehrer und Schüler auf unsern Schulgarten aufmerksam zu machen. Etwa 20 Ar groß ist derselbe im Anschluß an die städtische Gärtnerei angelegt und wird in diesem Jahre zum ersten Male von einem besonderen Gärtner gepflegt. Ist er auch nicht durch landschaftliche Schönheit ausgezeichnet, so bietet er doch für den Kenner des Interessanten genug, indem aus 81 Familien über 500 verschiedene Pflanzen auf knappem Raum hier vereinigt sind, größtentheils einheimische Freiland- und Kulturgewächse. Von der fremdländischen Flora sind nur solche berücksichtigt, die in der Industrie und im Handel von besonderer Bedeutung sind und ohne große Schwierigkeit bei uns gedeihen. Für Sumpf- und Wasserpflanzen bietet ein kleines Bassin ein Unterkommen und den Schatten liebenden Gewächsen hat man ein Plätzchen in einem mit Auswahl angelegten kleinen Gehölz angewiesen. An dieses anlehnend befindet sich ein geräumiges, nach Norden geöffnetes Gartenhäuschen, vor dessen Eingang zwei Ahornbäumchen auf einem freien Platze stehen. Dieser ist groß genug, um einzelne Schülerklassen dort zum botanischen Unterricht zu versammeln. Sämmtliche Pflanzen werden, soweit es deren Bestand gestattet, zum Schulgebrauch an alle öffentlichen Lehranstalten unserer Stadt abgegeben. Diese erhalten wöchentlich ein Verzeichniß von den gerade blühenden Gewächsen zugeschickt, wovon das erste schon die stattliche Anzahl von 24 Spezies enthält. Die gewünschten Pflanzen werden täglich an die betr. Schulen durch einen Gartenarbeiter abgeliefert, der zugleich auch die Bestellungen für die folgenden Sendungen in Empfang nimmt. Es bleibt aber jedem Lehrer unbenommen, im Schulgarten selbst seine Auswahl zu treffen; nur wird aus naheliegenden Gründen gebeten, die gewünschten Pflanzen nicht eigenhändig zu entnehmen, sondern dieselben von dem Gärtner zu verlangen, welcher mit Ausnahme der Mittagsstunde von Früh 6 bis Abends 6 Uhr dort anwesend ist. Es ist wohl anzunehmen, daß die diesjährigen Verbesserungen in der Schulgarten-Anlage selbst, wie in ihrem Betriebe von Schule und Haus gleich freudig begrüßt werden; denn das Pflanzenholen auf's Gerathewohl, das in unserer Umgegend sehr zeitraubend ist und von welchem Lehrer wie Schüler recht oft enttäuscht und unbefriedigt heimkehren müssen, ist nun überflüssig geworden, und die eben so beliebten, wie für Geist und Körper wohlthuenden Ausflüge in Feld und Wald können auf die freien Nachmittage verschoben werden.

* **Der Militärverein** wird in seiner nächsten Versammlung, die am Samstag, 22. April stattfindet, seine Veteranen von 1848/49 feiern. Zu Ehren derselben, von denen einige in Schleswig-Holstein waren, andere das Gefecht

Feuilleton.

— **Ballon „Humboldt".** Ueber den bei Kronach niedergegangenen Berliner Ballon „Humboldt" und dessen Fahrt kann nachträglich noch Folgendes berichtet werden: Der Ballon wurde am Freitag Abend gegen 6 Uhr in beträchtlicher Höhe so plötzlich von Kronach entdeckt. Er landete alsbald am Fuße des Kreuzberges in ungemein sanfter Weise. Der Ballon war am gleichen Tage 9½ Uhr in Charlottenburg aufgestiegen. Ein schwacher Nordwind führte ihn an der Berlin-Dresdener Bahn entlang über Baruth, Dahme, dann mit Abschwenkung nach Südwesten über Herzberg. Die Elbe wurde bei Torgau überschritten. Höher ansteigend (über 5000 Meter) traf der Ballon Nordostwind, überflog das Königreich Sachsen und die sächsischen Herzogthümer in der Linie Grimma-Altenburg. Sodann folgte er dem Lauf der Saale und überflog den Kamm des Frankenwaldes. Es war dies die 81. Fahrt des Prem.-Lieut. Groß von der deutschen Luftschifferabtheilung. Die wissenschaftlichen Beobachtungen machten die Assistenten des meteorologischen Instituts in Berlin Berson und Dr. Köhke.

— **Eine Nichte Heinrich Heine's unter Kuratel.** Aus Wien schreibt man dem „Berl. Tageblatt": Das Amtsblatt vom Montag enthält eine Kundmachung, die in weiten Kreisen einiges Aufsehen erregt und zu mancherlei Bemerkungen Veranlassung gibt. Die Kundmachung hat den folgenden Wortlaut: „Vom k. und k. Landesgerichte Wien in Zivilrechtsangelegenheiten wird hiermit kundgemacht, daß mit Beschluß vom heutigen Tage über Frau Maria Gräfin Sizzo Noris, geb. Freiin v. Heine-Geldern, Miteigenthümerin der Landtafel-Güter Schönkirchen, Ragendorf und Siebenhirten in Niederösterreich, wohnhaft in Wien IV., Goldeggasse 1, die Kuratel wegen Verschwendung verhängt, und Herr Dr. Wilhelm Lichtenstern, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, zu deren Kurator bestellt worden ist." — Die Gräfin Sizzo-Noris ist eine Tochter des verstorbenen Barons Gustav v. Heine-Geldern, ältesten Bruders Heinrich Heine's. Baron Gustav war der Begründer des Wiener „Fremdenblattes" und hatte bei seinem Tode ein nach mehreren Millionen zählendes Vermögen hinterlassen. Der Gatte der unter Kuratel gesetzten Dame ist Major und k. und k. Kämmerer.

— **Entsetzliches Ende.** Schweizer Blätter melden: Ziegenhirten fanden vor einigen Tagen hoch in den Bergen über St. Nikolaus (Kanton Wallis) die Leiche eines seit nahezu 1½ Jahren vermißten 21jähr. Fräuleins aus Altona (Deutschland). Die Dame wollte am 14. Juli 1891, während ihre Angehörigen die Bahn benutzten, die Strecke St. Nikolaus-Kolpetran allein zu Fuß zurücklegen, scheint aber einen Seitenweg eingeschlagen zu haben, immer höher ins Gebirg gestiegen, über einen Abhang hinabgekollert und am Fuße eines vier Meter hohen Felsens liegen geblieben zu sein. Alle damals gemachten Nachsuchungen waren erfolglos, sodaß man annehmen mußte, die auf unerklärliche Weise verschwundene Tochter müsse in die hochangeschwollene Visp gefallen sein. Aber auch die später bei niedrigerem Wasserstande vorgenommenen Absuchungen des felsigen Flußbettes förderten die Verlorene nicht zu Tage. Die endlich nach Jahr und Tag zufällig aufgefundene Leiche, deren Identität durch die Kleider und das Monogramm im Taschentuche von der Gerichtsbehörde festgestellt werden konnte, lag an besagtem Orte unter einer Eiche, das Haupt aufwärts gekehrt, mit der Linken den Rücken stützend und mit der Rechten gegen ein Vorwärtsrutschen sich stemmend, mit drei gebrochenen Rippen und mit gespaltenem Unterkiefer, unkenntlich und zum Skelette eingetrocknet. Zweifelsohne hat die Unglückliche noch längere Zeit nach ihrem Sturze gelebt und ist dann eines entsetzlichen Todes gestorben. Auf der Leiche fanden sich Schmuckgegenstände und 400 Fr. an Baar und in Banknoten. Nach telegraphischer Benachrichtigung holte ein Bruder am vergangenen Mittwoch die verloren geglaubten Ueberreste der lange betrauerten Schwester heim.

— **Vom Kaiser Maximilian von Mexiko.** In einem Artikel der „Neuen Freien Presse" über die Zurückholung der Leiche Kaiser Maximilians aus Mexiko wurde unter Anderem mitgetheilt, daß bei der Einbalsamirung der Leiche die blauen Augen des Kaisers durch schwarze Glasaugen ersetzt wären, die man einer Wachsstatue der heiligen Ursula in der Kirche zu Queretaro entnommen habe, und daß dies nothwendig gewesen sei, weil nach dem Tode des Kaisers sich keine pietätvolle Hand gefunden habe, welche ihm die Augen zugedrückt hätte. Ueber diesen Umstand erhält nun das genannte Blatt vom Professor Dr. von Basch, der als Leibarzt Kaiser Maximilians bis zu dessen Tode in seiner Nähe gewesen ist, dann in Mexiko geblieben und bei der Uebernahme der Leiche durch den Admiral Tegetthoff zugegen war, folgende Mittheilungen: „In die Augenhöhlen der Leiche des Kaisers Maximilian waren Glasaugen eingesetzt. Das ist richtig. Hiervon überzeugte sich die Agnoscirungs-Kommission. Diese Glasaugen wurden aber nicht eingesetzt, um vorhandene Verstümmelungen zu verbergen. Kaiser Max hatte vor seinem Tode den Wunsch geäußert, die Soldaten möchten nicht auf seinen Kopf, sondern auf seine Brust zielen. „Denn" — so sagte er — „ich will nicht, daß meine Mutter mein Gesicht entstellt sieht." Diesem Wunsche wurde auch bei der Exekution entsprochen. Das Antlitz des Verstorbenen zeigte, als er vom Richtplatze in die Kirche des Klosters St. Theresitus gebracht wurde, einen milden, schmerzhaften Zug und war ganz unversehrt. Zur Einbalsamirung waren Injektionen von Chlorzinklösung vorgenommen. Da aber die mexikanischen Aerzte, welchen die Einbalsamirung aufgetragen war, mit der Injektionsmethode nicht besonders vertraut waren, so wurde außerdem die Leiche nach alter ägyptischer Methode wie eine Mumie mehrfach in Binden gewickelt, die mit Harzlösungen getränkt waren. Diese Prozedur dauerte länger als eine Woche. Die längste Zeit nahm das Trocknen der Leiche in Anspruch. Dann wurde sie bekleidet und in einen Sarg mit gläsernem Deckel gebracht. Hier lag sie einige Tage ohne Glasaugen, mit ihren eigenen unversehrten Augen. Nun gab es in der Kirche eine Menge von Heiligenstandbildern, in deren Köpfen Glasaugen steckten. Das hat nun die mexikanischen Aerzte auf die Idee gebracht, die blauen Glasaugen einer Heiligenstatue der Leiche einzusetzen; so sollte nach ihrer Meinung das Antlitz des Todten ein lebendiges Aussehen, gewissermaßen den Schein eines Heiligen gewinnen. Die Mexikaner glaubten damit etwas Schönes zu thun. In gleicher Absicht wurde ein Theil der Wangen bis zum sichtlichen Bartansatze rasirt und mit weißer und rother Farbe geschminkt. Also wieder ein Anzeichen der altindianischen Sitten, die den Amerikanern noch heute anhaften."

— **Wieder ein Opfer von Monte Carlo.** In Toulon hat sich der Rentier Dauverane, einer der reichsten Männer der Stadt kurz nach seiner Rückkehr aus Monte Carlo erschossen. Er war ein eifriger Besucher Monte Carlos, woselbst er in den letzten drei Jahren zwei Millionen Franks verloren haben soll.

— **Alte Leute.** Wie das türkische Journal „Saadet" meldet, befindet sich gegenwärtig in der Moschee des Sultans Bajazet in Konstantinopel ein Mann, der nicht weniger als 130 Jahre zählt. In Bokhara geboren, erhielt **Hadji Mehmed Effendi** mit 105 Jahren ein neues Gebiß und hat sich vor zwei Jahren zum 58. Mal verheirathet (?). Seine Nachkommen sind so zahlreich, daß er sie gar nicht zählen kann. — Zu Cannes in Frankreich lebt ebenso ein gewisser **Jean Charles Denin** in einem Alter von 101 Jahren. Er sieht sehr gut aus, liest ohne Augengläser und ist im Besitze seiner vollen Geistesfähigkeiten. Seine Gattin **Rosa Marie**, geborene Roustan, zählt 99 Jahre, 8 Monate. Sie näht gleichfalls ohne Brille und versieht ihre Pflichten im Hause wie eine junge Frau.

— **Eine neue Oase** ist in der Lybischen Wüste entdeckt worden. Wie der Kreuzzeitung aus Kairo geschrieben wird, hat Prof. Sickenberger von der dortigen medizinischen Hochschule auf einer wissenschaftlichen Expedition in die Lybische Wüste, nördlich von der Oase Dahel, eine kleinere Oase aufgefunden, auf der sich ausgedehnte Ruinen aus der römischen Kaiserzeit vorfinden. Die Oase ist bis jetzt noch von keinem Europäer betreten worden.

MARCHIVUM

bei Kandern am 20. April 1848 mitgemacht haben, wird Herr Kamerad Friedrich Hechler einen Vortrag über jene Ereignisse halten.

* **Mannheimer Alterthumsverein.** Wegen des Musikvereins-Concerts ist der für heute Abend angesagte Vortrag des Herrn Major a. D. Seubert über „Kurpfälzisches Militärwesen" abermals verschoben worden und zwar auf Samstag, 22. April.

* **Zuschneider-Verein.** Im Lokale des hiesigen Zuschneider-Vereins hält Herr Jos. Schudrowitsch, Zuschneidelehrer in der Mannheimer Zuschneide-Akademie, N 3, 15, am Dienstag Abend einen fachwissenschaftlichen Vortrag über die Zuschneidekunst in der Damenschneiderei, zu dem sich eine stattliche Anzahl Personen, hauptsächlich Fachgenossen (Herren wie Damen), eingefunden hatten. Der Vortragende unterrichtete die Zuhörer in eingehender Weise in seinem Zeichensystem und führte den Anwesenden dasselbe nach Maaß ohne Apparate vor. Die Fachgenossen zollten dem System allgemein Beifall und bezeichneten dasselbe als eine sehr gute, correkte und leicht faßliche Methode.

* **Auf die Sonnenfinsterniß,** welche morgen stattfindet, machen wir nochmals aufmerksam. Dieselbe beginnt hier 4 Uhr 50 Minuten und dauert ungefähr eine halbe Stunde. Am besten kann man die Finsterniß mit einem Stück Glas beobachten, das man über einem Stearinlicht auf der einen Seite hat berußen lassen.

* **Eine vertrauliche Besprechung der Oberbürgermeister unseres Landes** fand gestern in Heidelberg statt und zwar betreffs einiger den nächsten Landtag beschäftigender Fragen. Die Besprechungen werden heute fortgesetzt.

* **Agnoscirt.** Die vorgestern Abend auf dem Schienengeleise im Schloßgarten aufgefundene Leiche wurde als diejenige des 25 Jahre alten ledigen Kaufmanns Karl Götz von Waldstadt. Derangirte Verhältnisse sind vermuthlich das Motiv des Selbstmordes.

* **Ueberfahren.** Auf der Straße H 5 und 6 wurde gestern Abend durch ein Fuhrwerk der 8 Jahre alte Knabe Johann Wedel, überfahren, wodurch derselbe bedeutende Quetschungen an dem Unterleib und dem Oberschenkel erlitt, die seine Ueberführung nach dem Allg. Krankenhaus nöthig machten. Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, ist derselbe heute früh seinen Verletzungen erlegen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 16. April. Für Sonntag ist allmähliche Bewölkung ohne Niederschläge, für Montag zunehmende Bewölkung, wärmere Temperatur, aber erst schwache Neigung zu vereinzelten Niederschlägen in Aussicht zu nehmen.

Nochmals die letzte Budgetrede unseres Herrn Oberbürgermeisters.

Wiederholt wurde in letzter Zeit in der Presse gegen die Budgetrede unseres Gemeindevorstandes der Vorwurf erhoben, es seien hierdurch die Hausbesitzer verletzt und angegriffen worden. Dieser wohl mehr aus parteitaktischen Gründen erhobene Vorwurf ist aber entschieden unbegründet. Es ist wohl selbstverständlich, daß bei der Vorlage des Budgets die Forderung einer trotz der Ermäßigung noch hohen Umlage auch gerechtfertigt werden muß. Und es war wohl zunächstliegend, daß man bei dieser Rechtfertigung auch darauf Bezug nehmen mußte, warum trotz des größten Steuerkapitals in Mannheim höhere Umlagen, als in den meisten Städten Badens erhoben werden müssen.

Zu diesem Zwecke wurden in der Rede des Herrn Oberbürgermeisters drei Momente hervorgehoben, welche auf die Erhöhung der Umlagen einen wesentlichen Einfluß üben, bezw. auch in Hinkunft einen beträchtlichen Umlagesatz zur Folge haben. Zunächst wurde hervorgehoben, daß wir in Mannheim fast unter allen deutschen und badischen Städten das niederste Oktroi erheben, was selbstverständlich eine höhere Umlage bedingt.

Sodann ward beigefügt, daß in Mannheim, abweichend von allen badischen Städten, keine Canalbau-Beiträge von den Hausbesitzern erhoben würden und daß ein Defizit von 50,000 Mark für die Grubenentleerung, weil die von den Hausbesitzern bezahlten Gebühren nicht hinreichen, von den Umlagezahlern getragen werden. Alle drei Thatsachen sind unbestreitbar richtig. Die eine und wichtigste Thatsache — das niedere Oktroi — wodurch ein Ausfall von mehr als 100,000 Mark für die Stadtkasse entsteht, lautet zu Gunsten der Hausbesitzer, da sie bei höheren Oktroisätzen viel weniger mit ihrem Grund- und Häusersteuer-Kapitale zu der Umlage beigezogen werden könnten. In völlig unparteiischer Weise werden dann die zwei weiteren Thatsachen angeführt, die einzelnen Hausbesitzern vielleicht nicht gefallen haben mögen.

Es liegt jedoch hier eine absichtliche oder irrthümliche Verwechselung vor. Zweifellos zahlen viele Grund- und Hausbesitzer durch ihr Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuerkapital gleich viel oder noch mehr an den Kanalkosten und an die Abfuhranstalt, als sie in Form von Kanalbaubeiträgen und erhöhten Entleerungsgebühren bezahlen müßten. Aber dieser so wichtige Umstand ist für die Frage des Umlagefußes nebensächlich. Kein vernünftiger Mensch kann bestreiten, daß in einer Stadt, in der die vollen Entleerungskosten oder ⅔ oder ¾ (Baden-Baden) erhoben werden, der Kanalkosten erheben werden, die Umlagen um diesen Betrag, also um mehrere Pfennig, niederer sein müssen, als in einer Stadt, in der man — vielleicht aus recht guten Gründen — diese Kosten durch Umlagen deckt.

Nichts mehr und nichts weniger wollte aber in der Budgetrede bewiesen werden.

Ob der Hausbesitzer besser daran ist, wenn höhere Umlagen oder Beiträge erhoben werden, läßt sich nicht ohne Weiteres behaupten und ist jedenfalls nach den einzelnen Fällen sehr verschieden.

Diese Thatsachen wurden aber nach dem Wortlaute der Budgetrede lediglich „zur Rechtfertigung der wesentlich höheren Umlage als in anderen Städten" angeführt und jedes Wort der Kritik unterlassen.

Daß dem Gemeindevorstande eine rückhaltslose und unparteiische Aussprache über die so wichtigen Fragen des Gemeindehaushaltes wie die Ursachen des Umlagefußes gestattet sein muß, ist wohl ebenso selbstverständlich, wie die Thatsache, daß nur bei großer Voreingenommenheit vor irgend welcher Tendenz die Rede sein kann.

Obgleich selbst Hausbesitzer und sogar Mitglied des Hausbesitzervereins, so müssen wir doch der Wahrheit gemäß konstatiren, daß die glückliche Wendung, welche die Wasserzinsfrage durch die Erhebung bei den Miethern nahm, und dem Umstande zu danken war, daß der Herr Oberbürgermeister sofort auf den Antrag des Hausbesitzervereins eine Abänderung des von der gemischten, fast nur aus Hausbesitzern aller Parteien bestehenden Commission schon fertiggestellten, ja schon gedruckten Berichts, trotz des Widerspruchs einer Minorität, im Sinne der Erhebung des Wasserzinses bei den Miethern durchsetzte und daß diese Vortheile dankbar anzuerkennen sind, wenn auch einzelne unwichtige Anträge der Hausbesitzer bei den späteren Berathungen keine Berücksichtigung finden konnten.

Wir schließen damit, daß wir es doch für nicht dem Gemeinwohle förderlich ansehen würden, wenn der Gemeindevorstand, dem alle Kreise der Burgerschaft und der Umlagezähler gleich nahe stehen müssen, im vermeintlichen Interesse einer, wenn auch der wichtigsten Steuerklasse unbestreitbare Thatsachen vertuschen und nicht ungeschminkt seine Ansichten über den Gemeindehaushalt vortragen wollte. X.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Doffenheim,** 14. April Die Zeitungsnachrichten über das Auftreten der Genickstarre dahier sind übertrieben. Es sind von dieser Krankheit bis jetzt nur zwei Personen befallen worden, welche sich aber wieder auf dem Wege der Besserung befinden.

* **Rothenburg o. Tauber,** 14. April. Das historische Festspiel „Der Meistertrunk" wird wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Feldlager nur einmal und zwar am Pfingstmontag, 22. Mai, zur Aufführung kommen. Es dürfte gerathen sein, rechtzeitig bei dem Hauptausschuß sich Karten zu bestellen.

* **Freiburg,** 14. April. Herr Kapellmeister Kähler wird uns verlassen, da er eine vortheilhaftere Stellung am Stadttheater zu Basel angenommen hat. Es ist sehr bedauerlich, daß diese so außerordentlich tüchtige Kraft unserem Theater nicht erhalten bleibt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

× **Ludwigshafen,** 15. April. Gestern Abend gegen 9 Uhr brach in der Mansarde des am Brückenaufgang befindlichen Hauses des J. Klein Feuer aus, welches durch die Feuerwehr nach halbstündiger Thätigkeit gelöscht wurde.

§§ **Altripp,** 14. April. Hier brannte die Scheuer des Bäckers Mathäus Knauber nieder.

§ **Grünstadt,** 14. April. In Kindenheim findet morgen Sonntag-Nachmittag eine politische Versammlung statt, welche durch das Kleinbockenheimer Comité einberufen wird. Hauptgegenstand der Verhandlung wird die Gründung eines Wahlvereines und der Anschluß an den deutschen Bauernbund sein.

* **Hatzenbühl,** 13. April. Hier wüthete ein großer Brand. Derselbe brach in der Scheuer des Händlers Philipp Müller dahier aus und legte Magazin, Tabakschuppen, Schweinstall und Scheuer in Asche. Ferner wurden, lt. „Pf. Pr.", eingeäschert das Anwesen von Johann Wünstel, Scheuer mit Stallungen, Schweinställe und Schuppen. Das Anwesen von Johann Hoffmann, Scheuer und Schweinställe, wurden beschädigt. Vom Anwesen Josef Wünstel wurde das Wohnhaus stark beschädigt, Ställe mit Schuppen, Scheuer mit Stall und Schuppen zerstört. Das Anwesen von Gg. Brock I., Wohnhaus mit Schweineställen, wurde stark beschädigt. In sämmtlichen vorbezeichneten Gebäulichkeiten wurden bedeutende Stroh- und Futtervorräthe, sowie Brennmaterialien ein Raub der Flammen. Außerdem sind dem Ackerer Josef Wünstel drei Schweine und ein Hund in den Flammen umgekommen.

Gerichtszeitung.

Tagesordnung

des Großh. Schwurgerichts Mannheim pro Quartal 1893.

Montag, 17. April. Vormittags 9 Uhr: Juliana Ferch, geb. Sitzler in Mannheim, wegen Meineids. — Vormittags 11 Uhr: Lorenz Derr von Dörnberg, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. — Nachmittags 3 Uhr: Emil Booß Ehefrau, geb. Allgeier in Heidelberg wegen betrüger. Bankerutts, Emil Booß von Heidelberg, Michael Mooser von Landau, Michael Oehlschläger von Vorderheubach, wegen Beihülfe hierzu.

Dienstag, 18. April, Vormittags 9 Uhr: Frieda Hagenbucher von Klosterlobenfeld, wegen Meineids und Albert Krug von Petersthal, wegen Anstiftung hierzu. — Vormittags 11 Uhr: Abraham Gregan von Schwetzingen, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. — Nachmittags 3 Uhr: Joseph Zimmermann von Katzenthal wegen Nothzuchtsversuchs.

Mittwoch, 19. April, Vormittags 9 Uhr: Karl Joseph Blau von Walldürn wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. — Vormittags 11 Uhr: Johann Engelhardt von Königshofen wegen Meineids. — Nachmittags 4 Uhr: Thomas Villhauer II von Neulußheim, wegen Meineids.

Donnerstag, 20. April, Vormittags 9 Uhr: Jakob Schuhmacher von Walldorf wegen Nothzuchtsversuchs. — Vormittags 11 Uhr: Friedrich Speiser und Daniel Schneider von Schwetzingen wegen Nothzuchtsversuchs. — Nachmittags 4 Uhr: Katharina Schenk von Kälbertshausen wegen Meineids.

Freitag, 21. April, Vormittags 9 Uhr: Anton Müller von Distelhausen wegen erschwerter Unterschlagung im Amte. — Nachmittags 4 Uhr: August Butz von Mannheim wegen Nothzuchtsversuchs.

Samstag, 22. April, Vormittags 9 Uhr: Peter Wollbeck von Rimbach, Philipp Blatt von Rimbach, wegen Meineids und Anstiftung hiezu.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 13. April. Gestern hat sich der große Wasserapostel, Pfarrer Seb. Kneipp, zum ersten Mal dem hiesigen Publikum vorgestellt. Einer der größten Säle Berlins, der Konkordia-Festsaal, war von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge aus allen Ständen überfüllt, welche dem Vortrag Kneipp's mit Andacht und stürmischer Begeisterung zuhörte. Kneipp hat durch sein Auftreten hier einen gewaltigen Erfolg für sein Heilverfahren errungen.

— **Aus Lyck in Ostpreußen** wird mitgetheilt, daß der dortige See noch mit mürbem, aber ziemlich starkem Eis bedeckt ist, auf welchem stellenweise noch Schnee liegt. Vor 14 Tagen fuhr man bei Lyck sogar noch mit Schlitten.

— **Grotta** (Böhmen), 13. April. Im benachbarten Wetzwalde entnahm am 5. d. der Landwirth Neumann einem seiner Bienenstöcke Honig und legte das Stück einer vollen Wabe bei Seite, um es seiner zur Zeit nicht anwesenden Gattin aufzuheben. Als diese Abends nach Hause zurückkehrte, führte sie die Wabe zum Munde, um — wie sie öfter gethan — den Honig aus der Wabe zu saugen. Plötzlich verspürte sie einen stechenden Schmerz im Schlunde; eine noch in der Zelle verborgene Biene war von ihr mit dem Honig verschluckt worden und hatte sie gestochen. Trotzdem sehr bald ärztliche Hilfe geholt wurde, konnte die Frau nicht mehr gerettet werden. Die Halstheile schwollen in kurzer Zeit so an, daß die Frau den Erstickungstod erlitt.

— **Paris,** 13. April. Die Grippe wüthet wieder heftig in Paris und der Umgegend. Unter den Erkrankten ist auch der Minister des Auswärtigen Develle. In der Woche vom 2. bis 8. April sind in Paris 1436 Todesfälle vorgekommen, während der Durchschnitt 1096 beträgt. — In Lorient sind seit dem 1. März 112 Cholerafälle, darunter 35 mit tödtlichem Ausgang festgestellt worden.

— **Belgrad,** 13. April. Die hiesige Bevölkerung ist sehr bestürzt, weil ein neues Erdbeben große Verheerungen in der Nähe der Stadt angerichtet hat. Ein Kloster und dessen Kirche mit fünf Kuppeln ist total zusammengestürzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Blaues Blut.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav v. Moser und Ludwig Schaper.

Gestern Abend ging auf unserer Hofbühne das aus der Fabrik der Firma v. Moser u. Comp. hervorgegangene Lustspiel „Blaues Blut" zum ersten Mal in Szene. Das Stück gehört in die Kategorie der Dienstmädchen- und Verlobungspossen. Ein von Standeshochmuth aufgeblasener Baron hat zwei Neffen, von denen der eine ein ausgemachter Gigerl, der andere ein strebsamer Techniker ist. Der Gigerl pumpt seinen Onkel fortwährend an, der Techniker, bei einem bürgerlichen Bauunternehmer in Vertrauensstellung und hohem Gehalt, unterstützt eben diesen Onkel, der außer seinem Standesbewußtsein und wertblosen Wertpapieren nichts sein eigen nennt, aber von seiner Armuth keine Ahnung hat, von seinen Ersparnissen. In dies schon etwas eigenthümliche Verhältniß der drei Herren spielt nun das Ewig-Weibliche hinein. Der Bauunternehmer hat eine Tochte, Else, in die sich der Techniker verliebt. Onkel Baron will natürlich Anfangs von einer Alliance mit der Bürgerlichen nichts wissen, läßt sich aber dann herumbringen. Der Gigerl ist natürlich in jedes weibliche Wesen verliebt, er poussirt regelrecht nach einer eigens zu diesem Zweck angefertigten Liste. In seinen Gesichtskreis tritt ein etwas sehr burschikoses junges Mädchen, das mit ihrem Vater, der Regierungsrath in Kiel und ein alter Freund des Barons ist, auf Besuch nach Berlin kommt. Aber der Gigerl hat kein Glück. Martha, eine Freundin von Bauunternehmers Else, lernt in deren Hause den auf Urlaub

---

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild

von

Doris Freiin von Spaetgen.

(Nachdruck verboten.)

85) (Fortsetzung.)

Nun riß auch William mit schnellem Entschluß die Maske vom Gesicht, und die unbeweglich kalten Züge des Geschäftsführers der Firma Burton verwandelten sich plötzlich. Ein jäher Schreck durchzuckte bei dieser Entdeckung das junge Mädchen und sie fühlte in wilden Schlägen ihr Herz klopfen. Was sie erhofft, ersehnt, ja gefürchtet — dort in diesen beiden Augen stand es zu lesen; dort standen die Worte, die sie selbst in einsamen Stunden noch kaum zu flüstern gewagt, welche aber das Glück ihres ganzen Lebens in sich schlossen: „Ich liebe Dich!"

Allein Beide blieben stumm.

„Verdammen — fortschicken?" hatte sie, wie aus einem Traume erwachend, nach einer langen Weile nur hervorgestoßen. Dann war sie hinausgestürmt, ohne ihn noch einmal anzusehen, unbekümmert um die verwunderten Blicke des Personals in den vorderen Zimmern, wo keiner sich die Flucht zu erklären vermochte.

Ja, sie war geflohen, weil sie ihre Kräfte wanken fühlte, weil sie sich daran erinnert hatte, daß sie die Vertreterin der Firma Thomas A. Burton sei, weil das süße berauschende Glück dieser Stunde jedwede Fassung zu bewältigen drohte.

Heiße Augusttage kamen jetzt. Miß Burton machte dem Vater den Vorschlag, dieselben in dem nur eine Stunde von New-York entfernten kleinen Seebade Coney Island zu verbringen, da die Atmosphäre der großen Stadt beinahe unerträglich geworden war.

Doch eigensinnig sträubte sich der Kranke dagegen.

„Gehe Du fortbin, Bel!" erwiderte er mürrisch. „Schleppt mich doch nicht wieder fort, laßt mich in New-York sterben! Hab' mich lange genug nach dem Anblicke meiner stolzen Empire-City, der noch keine andere Stadt gleichkommt, gesehnt! Bin ich nicht seit fast neun Monaten an der See gewesen? Was hat es mir genützt? Für mich ist einzig Ruhe wohlthuend, die ich im eigenen Hause am besten finde."

Der Arzt ließ ihn daher gewähren, sprach jedoch den Wunsch aus, daß Mr. Burton dann wenigstens täglich eine Spazierfahrt unternehmen möge, was natürlich befolgt wurde.

Es war ein wundervoller Augustabend, und der Kranke war auch heute im bequemen Landauer hinaus nach dem Centralpark gefahren. Von seinem Fenster aus schaute Mr. William der davon eilenden Equipage nach.

Eine erfrischende Brise wehte nach Sonnenuntergang von der Bai herüber. Daher langte auch er nach dem Hute, um einige Stunden im Freien zu verbringen. Das Herz war ihm centnerschwer. Wie sollte das enden? Verfolgten ihn doch wachend und im Traume Isabel's Märchenaugen, die eine Sprache gesprochen — so beredt, so beseligend-verheißungsvoll; und nun war diese verlockende Fata Morgana wieder versunken!

Als Miß Burton vor einigen Tagen ihn ihrem Vater vorstellte, ganz steif und förmlich, da hätte Niemand dasselbe Mädchen in ihr vermuthet.

„Das ist Mr. William", hatte sie ruhig, ohne jeden Anflug von Befangenheit gesagt, „der sich um das Wohl unseres Hauses sehr verdient gemacht und Deinem Kinde die schwere Bürde der Verantwortung abgenommen hat!"

Angesehen aber hatte sie ihn dabei nicht. Und als die Herren bald darauf über geschäftliche Dinge sich unterhielten, war sie leise hinausgegangen. Seitdem beschlichen hoffnungslose Empfindungen William's Herz. Das war also ihr Vater! Ein geistreicher, interessanter Mann schien er offenbar zu sein; dabei klar und haarscharf in seinem Urtheile. Die formengewandte sichere Rede gemahnte an die der Tochter. Doch wehte es gleich einer Art Eisesluft zwischen ihm und diesem Manne. Noch fortwährend fühlte er dessen hochmüthige Blicke auf sich ruhen, fühlte er den kühlen Druck seiner mageren Hand.

In trüben Gedanken schritt William die Treppe hinab. Das Haus dünkte ihm heute wie ausgestorben. Die darin herrschende, fast erdrückende Hitze mußte auch die Dienerschaft nach der rückwärts gelegenen Galerie oder Veranda, die nach dem Hofe mündete, getrieben haben.

Als er an Miß Burton's Boudoir vorüberschritt, bemerkte er, daß die Thür ein wenig geöffnet war. Er stutzte, und unwillkürlich fiel sein Blick durch den Spalt. Da stand er ja, der prachtvolle Flügel, dem sie so wundersame Töne zu entlocken verstand. Eine unbezähmbare Sehnsucht nach den Klängen der Musik, die er seit undenklicher Zeit vernachlässigt, beschlich sein Herz. Einem wilden Rausche ähnlich kam es über ihn.

Nicht gedachte er des großen Verstoßes gegen Anstand und Sitte, in Abwesenheit von Miß Burton deren Zimmer zu betreten, noch erinnerte er sich daran, daß er eine Indiskretion zu begehen im Begriff stand. Die geniale Künstlernatur gewann das Uebergewicht und verwischte alle kleinlichen Bedenken. Nur einmal dort zu spielen, wo ihre Finger täglich auf den Tasten geruht, Himmel, welche Wonne, welches Entzücken müßte das sein?

Den Hut schleuderte er von sich, und so saß er auch schon vor dem geöffneten Instrumente. Solche Klänge waren von den rosenrothen Wänden noch niemals widergeballt. In vollen Akkorden rauschte es durch das Gemach, um bald darauf in weiche, süß bestrickende Melodien überzugehen; Weisen, die keines Menschen Ohr noch je vernommen, welche bald gleich dem Tosen des Meeres, bald wie das leise Zwitschern eines Vogels klangen, entquollen seinen Künstlerhänden.

Plötzlich steckte Sally ihren dunklen Kopf durch die Thüre von Miß Burton's Ankleidezimmer. Wie versteinert, die dunklen, runden Augen in starrem Entsetzen aufgerissen, blieb sie dort stehen. War das der Böse? Waren es Feenhände, die so meisterhaft zu spielen vermochten?

Er aber gewahrte nichts von ihr — nichts von Allem, was um ihn her vorging. Vergessen war das Elend der Vergangenheit, Leid, Freud' und Bangen der Gegenwart! Nur Isabel stand vor seinem Geiste, nur für sie spielte er, ihr allein galten diese Zaubertöne. (Forts. folgt.)

MARCHIVUM

g kommenen Bruder Elses, der Lieutenant zur See ist, kennen. D. jungen Leute lieben sich und werden dann später auch ein Paar. Der Baron feiert in dem bürgerlichen Kreise die Verlobung seines Neffen und unterhält sich trotz seines blauen Blutes ganz vortrefflich mit der schon etwas im Mittelalter stehenden Schwester des Bauunternehmers. Man erwartet eigentlich, daß diese beiden auch ein Paar werden, die Dichter scheinen es vergessen zu haben. Die Spannung des Stückes besteht nun darin, daß der Baron in seiner onkelhaften Gutherzigkeit seiner zukünftigen Nichte eine Summe von seinen werthlosen Coupons zum Brautschmuck verehrt. Papa Bauunternehmer will den Schmuck kaufen, erfährt aber beim Bankier, daß die Papiere werthlos. Er kauft den Schmuck von seinem eigenen Gelde, läßt aber den Baron merken, daß er über den Scherz mit den werthlosen Coupons aufgebracht ist. Es kommt zu einer heftigen Szene zwischen den beiden Herren und erst, als der arme Baron mit Hilfe des Regierungsraths in den rechtmäßigen Besitz verloren geglaubter Güter kommt, löst sich die ganze Sache in Wohlgefallen auf.

Nun denke man sich die Mehrzahl dieser Personen recht karrikirt, denke sich in die Handlung eingestreut eine Menge höchst banaler Witze, dann hat man so ziemlich alle Ingredienzien der beiden Lustspiel-Fabrikanten bei einander. Vergebens sucht man nach einer konsequent durchgeführten Charakteristik, vergebens forscht man nach einem höheren Zug, es umwittert uns nur auf Schritt und Tritt — sit venia verbo — „höherer Blödsinn". Doch, etwas „höherer Zug" ist doch darin, aber der ist rein lokal zu nehmen, es ist die Seelenverwandschaft mit der Gallerie, in deren Sphäre sich die possenhaften Witze bewegen. Das ziemlich gut besetzte Haus spendete reichlich Beifall, der aber ausschließlich der vortrefflichen Darstellung galt. Die mitwirkenden Herren Jacobi, in dessen bewährten Händen auch die Regie lag, Sturh, Lösch, Tietsch, Rieper und Neumann machten aus ihren Rollen das Menschenmögliche, desgleichen die Damen Frl. Wittels, v. Rothenberg, Frau Jacobi und Frl. De Lankl. Wir behaupten gewiß nicht zu viel, wenn wir sagen, daß unsere Schauspieler gestern Abend das „Blaue Blut" vor einem ähnlichen Schicksal, wie es bei der allerersten Aufführung in Görlitz erfahren, bewahrt haben. Jedenfalls dürfte das „Blaue Blut" bei öfterer Wiederholung ein kaltes Blut bei den Zuschauern zur Folge haben. H. M.

Man schreibt uns aus München: Die hiesige königl. Hofbühne befindet sich sichtbar in einem günstigen Entwicklungsstadium. Direktor Possart hat es in hohem Grade verstanden, unter den Mitgliedern eine gute Stimmung für sich hervorzurufen, da er mit der ruhigen Entschiedenheit seines Wesens eine gewinnende Liebenswürdigkeit verbindet. In allen seinen Manipulationen zeigt er eine glückliche Hand, und so sind künstlerisch wie nicht minder finanziell die bisher erzielten Resultate vertrauenerweckend für die Folgezeit. Die Veranstaltung von „Münchener Dichterabenden" lieferte zugleich den erfreulichen Beweis einer besonderen Pflege der heimischen Produktion. Eine große glänzende Aufgabe hat sich die Leitung in der neuen Einrichtung und Inscenirung der beiden Faustheile von Göthe mit der Musik von Max Zenger gestellt, von denen der zweite Theil hier überhaupt zum ersten Mal zur Aufführung gelangt. Ebenso soll in nächster Zeit Wagners „Tannhäuser" in völlig neuer Inscenirung und Ausstattung gegeben werden. Nach allen Richtungen macht sich in dieser Weise ein frisch pulsirendes Leben bemerkbar. Vielverheißend für die Zukunft der Münchener Oper ist das Engagement des ersten Berliner Hofkapellmeisters Felix Weingartner, was wir lediglich dem energischen Vorgehen des Direktors Possart in einem entscheidenden Augenblick zu danken haben.

Rücktritt Hans Richters. Hofkapellmeister Richter machte in der Probe den Philharmonikern die Mittheilung, daß die am nächsten Sonntag stattfindende Aufführung der „Neunten Symphonie" das letzte philharmonische Concert unter seiner Leitung sei, nachdem er der Direktion der Hofoper bereits sein Entlassungsgesuch überreicht hat. Diese Nachricht wird uns auch von der Direktion des Hofoperntheaters bestätigt. Hans Richter hat heute Herrn Direktor Jahn sein mit Gesundheitsrücksichten motivirtes Demissionsgesuch überreicht; von anderer Seite verlautet, daß er einen Antrag nach Boston erhalten habe. Das könnte seine Richtigkeit haben, denn der Posten, welchen Weingartner jüngst ablehnte, ist noch frei.

Paul Lindaus neuestes Bühnenwerk führt den Titel „Der Andere" und wird, wie man aus Dresden meldet, im dortigen Hoftheater am Donnerstag nächster Woche zum ersten Mal aufgeführt werden.

Im Französischen Theater im Haag wurde kürzlich Wagners „Tannhäuser" zum ersten Mal aufgeführt, und zwar in französischer Sprache. Der Erfolg war großartig.

Ueber die Wiederauffindung eines vermuthlichen Tizian wird der „Nationalzeitung" geschrieben: Unter den nur aus Nachrichten bekannten Bildern Tizians, die zumeist verloren gegangen sind, verzeichnet das bekannte Werk von Crowe und Cavalcaselle über Tizians Leben und Werke Seite 736 Verona casa Muselli: „Verlobung der heiligen Katharina, gegenüber der knieenden Heiligen der Knabe Johannes. Halbfiguren etwas unter Lebensgröße." — Diese Notiz, zusammengehalten mit der Entdeckung eines bisher unbeachtet gebliebenen auf dem Blendrahmen befindlichen Siegels, das unter einem sitzenden Bildniß der Verona, die Worte veronensis academia, darüber (soweit leserlich) duxit laitium geschrieben trägt, läßt es als fast zweifellos erscheinen, daß ein in Berliner Privatbesitz befindliches, hervorragend schönes, ganz den Stempel Tizianischer Kunst tragendes Bild mit dem oben genannten, bisher verloren geglaubten Werke Tizians identisch wird. Bei dem eminenten Interesse, das sich an die verschollenen Werke des großen Venetianers knüpft, erscheint es in hohem Grade erwünscht, daß von kunstverständiger Seite Klarheit darüber geschaffen werde, ob in der That, wie es den Anschein hat, die Zahl der vorhandenen Originalwerke Tizians durch das wiedergefundene Meisterwerk in hocherfreulicher Weise vermehrt wird. Die im Besitz des Bildes befindliche Familie hat sich der Redaktion der „National-Ztg." gegenüber in bereitwilligster Weise erboten, dasselbe zu diesem Zweck der Beurtheilung von Kunstkennern zu unterbreiten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ausstands-Bewegung in Belgien.

Brüssel, 14. April. Während die Krisis in der Verfassungsänderung der Lösung bedeutend näher zu kommen scheint, ist die Lage des Ausstandes dieselbe geblieben. Banden von Ausständigen durchziehen die Straßen. Bei Zusammenstößen mit der Polizei wurde ein Knabe verwundet. Der ehemalige Minister und jetzige Abgeordnete Woeste wurde, als er gestern von der Repräsentantenkammer zurückkehrte, auf der Straße von einem Kerl thätlich angegriffen. Der Angreifer floh beim Herbeieilen der Polizei und bedrohte die sich ihm entgegenstellenden Leute mit einem Revolver, welcher aber versagte. Darauf wurde der Mann verhaftet.

Aus Mons wird von gestern Abend gemeldet: 3000 Ausständische errichteten in Quaregnon Barrikaden. Gendarmen feuerten mehrmals auf die Menge. Ein Gendarm, welcher vom Pferde stürzte, wurde entwaffnet und grausam mißhandelt. Sechs Ausständische, darunter ein Verwundeter, wurden verhaftet, eine Schlächterei, deren Inhaber Stricke zum Fesseln der Verhafteten hergab, wurde von der Volksmenge geplündert.

Hier durchzogen 5000 Kundgebende gestern die Straßen. Die Schaufenster mehrerer Kaffeehäuser und Läden wurden zertrümmert. Zwischen den Ruhestörern und der Polizei kam es zu einem Zusammenstoß, wobei die Polizei mit blanker Waffe vorging. Ein Polizeiagent und mehrere Ruhestörer sind schwer verwundet. Die Menge wurde schließlich durch berittene Bürgerwehr zerstreut. Drei Sozialistenführer und mehrere andere Ruhestörer sind verhaftet worden.

In den Lütticher Steinkohlengruben ist das Personal noch ziemlich vollzählig angefahren, während in Borinage jetzt 16.000 Arbeiter feiern. Man erwartet dort die Ankunft von Truppen. Ruhestörungen sind bis jetzt noch nicht vorgekommen. In Gent durchzogen heute zahlreiche Ausständische die Stadt mit rothen Fahnen und verschiedenen Plakaten. Etwa tausend Ausständische versuchten in die Werkstätten einzudringen und die Arbeitenden an der Arbeit zu verhindern. Feuerwehrleute und Polizei trieben dieselben zurück. In den Spinnereien „Phönix" und Horemanns ruht die Arbeit vollständig. In dem großen Hüttenwerk „Lousberg" dauert die Arbeit fort.

* **Berlin, 14. April.** Der Bundesrath hat gestern endlich den Zoll auf Petroleumfässer aufgehoben und ferner den Gesetzentwurf für Abänderung des Viehseuchengesetzes von 1888 angenommen.

* **Berlin, 14. April.** Im preuß. Abgeordnetenhause wurde der Steuergesetzentwurf nach den Beschlüssen der Kommission unter Ablehnung aller Anträge erledigt.

* **Swinemünde, 14. April.** Der Kaiser ist Abends hier eingetroffen und begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern". Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser auf's Lebhafteste.

* **Pest, 14. April.** Veszprim, eine der größeren blühenden Städte Ungarns, steht in Flammen. Es herrscht starker Wind. Alles flüchtet, um das Leben zu retten, Gut und Habe den Flammen preisgebend. Bis jetzt sind die Getreidemagazine, Holzniederlagen, ein Gasthof sowie etwa hundert Häuser niedergebrannt. Zwei Personen sind verbrannt, viele verwundet. Viele reiche Kaufleute haben alles verloren. Das Feuer hält an.

* **Pest, 14. April.** In Veszprim wurden gestern 141 Häuser eingeäschert, zwei Menschen sind verbrannt, 1000 Menschen obdachlos. Der sachliche Schaden beträgt eine halbe Million.

* **Paris, 14. April.** In dem Prozeß wegen Sprengung des Restaurants Véry wurden der Anarchist François und Bricous Geliebte Marie Delange freigesprochen; Bricou wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

* **London, 15. April.** Nach Telegrammen aus Zanzibar bestätigt sich der Tod Emin Paschas.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdisconto von 2 pCt. auf 2½ pCt. erhöht.

Die Transatlantische Güter-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin hat in ihrem Geschäftsberichte für das Jahr 1892 die Lage der Transportversicherung als eine fortdauernd ungünstige zu bezeichnen. Wenn die Gesellschaft trotz dieser üblen Lage des Geschäfts dennoch einen recht befriedigenden Abschluß vorzulegen vermag, so verdankt sie das, neben ihrer unausgesetzten auf die Erlangung neuer Verbindungen gerichteten Thätigkeit, dem wohlüberlegten und energisch ausgeführten Entschlusse, sich von denjenigen Gebieten zurückzuziehen, welche, zum Tummelplatz der wildesten Konkurrenz geworden, nur noch Verlust erwarten lassen. So hat sie z. B. in England, wo mehrere einheimische Gesellschaften ihre Mittel bereits nahezu erschöpften, die erheblichsten Einschränkungen eintreten lassen und auf diese Weise zwar eine erhebliche Mindereinnahme an Prämie, aber einen Ueberschuß erzielt, der nicht allein wiederum 30 pCt. Dividende abzutheilen ermöglicht, sondern auch nach reichlicher Dotirung der laufenden Reserven zur Verstärkung des Extrareservefonds beiträgt. Die Gesammteinnahme des verflossenen Jahres betrug 2,029,570 M. gegen 2,976,599 M. des Vorjahres; die Gesammtausgabe 1,756,290 M. gegen 2,711,401 Mark des Vorjahres. Die Gesammtschäden im Betrage von 1,350,811 M. rühren von 2939 Schadenfällen incl. 54 Totalverlusten her; letztere erforderten 337,205 M. oder ca. 25 pCt. der Gesammtzeit.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat auch im Jahre 1892 wieder recht günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Es wurden von ihr 771 Versicherungen über 3,325,000 Mark mehr abgeschlossen, als im Jahre 1891, und es stellte sich der Neuzugang insgesammt auf 5742 Versicherungen über 42,842,500 M. Dagegen blieben die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, erheblich — um 1,960,158 M. — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und ebenso hielten sich die Abgänge bei Lebzeiten in mäßigen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf 79,416 Personen mit 632,408,700 Mark Versicherungssumme. Er hat einen reinen Zuwachs von 2414 Personen mit 24,670,900 M. Versicherungssumme erfahren. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1892 wieder durchaus günstig. Der reine Ueberschuß bezifferte sich auf 7,484,609 M. Dieses Ergebniß ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satze von nur wenig über 5 pCt. der Jahres-Einnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 184,279,363 M.; davon bilden 31,946,312 M. den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten vertheilt wird. Für das Jahr 1893 beträgt diese Dividende 39 pCt. der im Jahre 1888 eingezahlten Normalprämie nach dem alten System und 29½ pCt. der Normalprämie und 2,4 pCt. der Prämienreserve nach dem neuen „gemischten" System der Ueberschuß-Vertheilung. Bei dem letzteren System steigt hiernach die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 139 pCt. der Normalprämie.

Frankfurter Mittagsbörse vom 14. April. Während die Börse gestern fast ausschließlich auf die Bewegungen der österreichischen Valuta geachtet hatte, war dieses Moment heute ganz in den Hintergrund getreten. Die Nachrichten aus Belgrad nahmen alles Interesse in Anspruch. Was sich dort vollzogen, ist mit wenig Worten ein „Staatsstreich" des jungen Königs. Die Speculation erblickt in dieser kühnen That etwas Unvorhergesehenes, Bestürzendes. Sie sieht darin wieder die Möglichkeit der Aufrollung der berühmten orientalischen Frage und wird dadurch schnell in nervöse Stimmung versetzt. Auf ihre flaue Wiener und Berliner Course gingen sämmtliche Werthe des Speculationsmarktes auch hier sehr stark und anhaltend zurück. Trotzdem der hiesige Platz von Wien und Berlin viele Effecten aufnahm und über Parität verkehrte, war das Angebot doch ein so starkes, anscheinend unter Mitwirkung von Executionen, daß die Börse bei Schluß dieses noch keine Erholung verzeichnet. Von Montanwerthen waren Laura ca. 4 pCt., Bochumer 5 pCt., Harpener 5 pCt., Gelsenkirchener 1½ pCt. matter. Industrie-Actien durchweg erheblich abgeschwächt. Privat-Disconto 2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 14. April 6½ Uhr, Abends. Oesterr. Kredit 286¼, Diskonto-Kommandit 187.—, Berliner Handelsgesellschaft 144.70, Darmstädter Bank 140.80, Deutsche Bank 160.30, Dresdner Bank 147.80, Banque Ottomane 118.15, Wiener Bankverein 103.75, Länderbank 209¼, Lombarden 94½, Böhm. Nordbahn 165½, Buschtiehrader 392, Dux-Bodenbach 430.50, Nordwest 183¼, Elbthal 203½, Mittelmeer 104.30, Prince Henri 70, Prussic-lianer 65.70, Meridionalaktien 135, Ruff. Südwest 75.70, Heff. Ludwigsbahn 110.50, Lübeck-Büchen 135.40, Marienburger 63.75, Ungar. Kronenrente 93.30, Oesterr. Goldrente 96, Silberrente Juli 81.60, 4proz. Portugiesen 22 70, Türken B 35.10, 5proz. Griechen 63.50, 3proz. Mexikaner 25.55, Aschersleben 143.10, Scheideanstalt 266, Norddo. Lloyd 114.10, Waldhof 218.10, La Veloce 87.50, Zellstoff Dresden 53, Courl 65.50, Bochum 125.60, Concordia 87.70, Gelsenkirchen 140.80, Harpener 130.70, Hibernia 110.50, Laura 108.10, Türkenloose 28.80, Höchster Farbwerke 315, Gotthard-Aktien 158.80, Schweizer Central 119.30, Schweizer Nordost 112.30, Jura-Simplon 58, Union 76.20, 5proz. Italiener 92.80.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 14. April. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 92 Kälber I. 150 II. 13; 257 Schweine I. 134, II. 130. — Milchkühe per Stück — — — —, Zuchtkühe — — — —. Arbeitspferde — — 236 Ferkel 14—17 M. 5 Schafe 30—35 M. — Lämmer — M. — Ziege per Stück — M. Zusammen 570 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. April. Weizen per Mai 16.45, per Juli 16.55, per November 16.75. Roggen per Mai 14.25, per Juli 14.75, per November 14.90. Hafer per Mai 14.40, per Juli 14.85, per November 14.15. Mais per Mai 11.10, per Juli 10.80, per Nov. 11.50. Tendenz: ruhiger. Die Tendenz war heute für sämmtliche Artikel in Folge niedriger auswärtiger Kurse abgeschwächt. Das Geschäft bewegte sich jedoch nur in sehr engen Grenzen.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 13. April.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Ehm	Bismarck	Rotterdam	Stückgüter	—
Kempers	Wilhelmine			—
Olbers	Vorsehung	Neckarsteinach	Steine	2000
Russel	Russel		"	1800
Hafenmeisterei II.				
Möhlig	Karl Heinrich	Jagstfeld	Salz	1600
Hofmann	Rijnvaart 5	Amsterdam	Stückgüter	6136
Schwippert	St. Josef	Ruhrort	Kohlen	10040
Sinkewitz	Borgarts 1	Rotterdam	Stückgüter	14310
Gilles	Mainz 7	Hochfeld	Kohlen	9900
[illegible]	[illegible]	Jagstfeld	Steinsalz	1008
"	Gott mit uns	"	"	1048
Hafenmeisterei III.				
Zimmermann	[illegible]	Antwerpen	Getreide	3816
Kropp	Industrie 9	Ruhrort	Stückgüter	1800
Banspach	Wilhelm	Heilbronn	Steinsalz	942
"	Banspach	"	"	1036
Hauck	[illegible]	Jagstfeld	"	974
"	Stolzenfels	"	"	[illegible]
Augspurger	Bertha	Heilbronn	"	946
Hafenmeisterei IV.				
[illegible]	Chr. Cannenberg 21	Ruhrort	Kohlen	16800
[illegible]	Ruhrort 8	"	"	[illegible]
[illegible]	[illegible] 22	"	"	14700
[illegible]	[illegible]	Hochfeld	"	13000
[illegible]	[illegible]	"	"	16800
Loy	Gertrud	Duisburg	"	12000
Keck	Anna u. Friedrich	"	"	7000
Hoffmann	Chr. Katharina	Eberbach	Steine	1800
"	Ludwig 4	Neckarsteinach	"	1870
Eisengrein	Friederike	Neckargmünd	"	1800
Wolf	[illegible]		"	1000
Zimmermann	[illegible]	Neckarau	"	1000
Staab	v. Gemmingen	Heilbronn	Kartoffeln	1100
Jakob	[illegible]	[illegible]	Steine	500
[illegible]	Gebr. Hausmann 2	[illegible]		600

Floßholz: 610 cbm. angekommen — cbm. abgegangen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11	12.	13	14.	15	Bemerkungen
Konstanz	3,10	3,12	3,12	3,12	3,12		
Hüningen	2,12	2,10	2,14	2,10	2,11		Abds. 6 U.
Kehl	2,48	2,48	2,47	2,49	2,47		N. 6 U.
Lauterburg	3,67	3,65	3,63	3,64	3,61		Abds. 6 U.
Maxau	3,80	3,78	3,78	3,75	3,74		2 U.
Germersheim	0,91	0,90	0,89	0,87	0,88		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,52	3,51	3,50	3,50	3,49	3,47	Mgs. 7 U.
Mainz	1,82	1,83	1,83	1,84	1,79		F.-P. 12 U.
Bingen	1,68	1,68	1,65	1,68	1,67		10 U.
Caub	1,83	1,83	1,84	1,82	1,81		2 U.
Koblenz	2,05	2,04	2,04	2,02	2,01		10 U.
Köln	1,94	1,94	1,94	1,92	1,90		2 U.
Ruhrort	1,41	1,40	1,39	1,39	1,35		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,52	3,51	3,53	3,51	3,49	3,47	V. 7 U.
Heilbronn	0,87	0,87	0,86	0,84	0,84	0,82	2 U.

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
44093

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depôt: Richard Horsch, Berlin S.W.
1800

Die durch ihre unübertreffliche Paßform, Eleganz und Solidität weitberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 344). 916

Brauchbares Gebiss sich bis ins Alter zu erhalten, erheischt eine sorgfältige Zahnpflege schon von frühester Jugend an, zu gleicher Zeit aber auch die Anwendung eines Zahnreinigungsmittels, das nicht allein die Eigenschaft hat, die Zähne zu reinigen, sondern das die Kraft besitzt, die verderbenbringende Wirkung der Zahnpilze aufzuhalten, Mundsäure zu neutralisiren, üblen Mundgeruch zu desinficiren, ohne den geringsten Nachtheil auf Zahnschmelz oder Mundhöhle auszuüben. Dieses kann man nur mit **Odor's Zahn-Crême** (Marke Lohengrin) erreichen, die im Gebrauch so einfach, im Geschmack so lieblich, in der Wirkung so durchgreifend, in ihren Bestandtheilen so vollkommen unschädlich ist, daß es zum Vorwurfe gereichen könnte, wollte man zur Zahnpflege ein anderes Mittel anwenden als Odor's unübertreffliche Zahn-Crême. Für die absolute Unschädlichkeit bürgt die Thatsache, daß die Bereitung von Odor's Zahn-Crême (Marke Lohengrin) — à 60 Pfg. in den Apotheken, Droguerien und Parfümerien erhältlich — unter der Controle eines fachkundigen Arztes steht. Die Wichtigkeit des Gegenstandes ist mindestens eines Versuches werth. 5348

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April d. Js. ist in Mannheim ein Bezirks-Kommando errichtet worden, welches aus d n Amtsbezirken Mannheim und Schwetzingen besteht. Die bisher vom Hauptmeldeamt Heidelberg controlirten Mannschaften der Orte Neckarhausen, Ladenburg, Schriesheim und Schriesheimer Hof treten hiermit unter die Controle des Hauptmeldeamts Mannheim. Das Bezirks-Kommando sowie das Hauptmeldeamt Mannheim befinden sich im nordöstlichen Flügel der Artillerie-Kaserne zu Mannheim. 7017

Mannheim, 1. April 1893.
Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Auf Beginn des kommenden Schuljahres — im Laufe des Monates Oktober — werden in der Taubstummenanstalt zu Gerlachsheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmsfähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige taubstumme Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das elfte noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei der Inspektion der Taubstummenanstalt Gerlachsheim zu Tauberbischofsheim einzureichen.

Die Ortsschulbehörden werden veranlaßt, auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe, den 28. März 1893.
Großherzoglicher Oberschulrath:
Joos. 7357

Aufgebot.

No. 18189. Auf Antrag des Nikolaus Hahn in Konstanz, vertr. durch Herrn Rechtsanwalt Geißmar in Mannheim, erläßt das Gr. Amtsgericht III hierselbst das Aufgebot der Aktien der Rheinischen Creditbank dahier **Serie III No. 11112 und 11114 vom 1. Januar 1873** über je 200 Thaler. Der Inhaber derselben wird aufgefordert, spätestens in dem auf **11. Oktober 1894, Vorm. 9 Uhr** bestimmten Aufgebotstermine seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen würde. 7308

Mannheim, 10. April 1893.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
Salm.

Konkursverfahren.

Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts II hier vom heutigen wurde nach Abnahme der Schlußrechnung und nach Vornahme der Schlußvertheilung das über das Vermögen des Buchdruckereibesitzers Karl Josef Pohl hier eingeleitete Konkursverfahren wieder aufgehoben. 7394

Mannheim, 12. April 1893.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

Konkursverfahren.

Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts V. hier vom Heutigen wurde nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs das gegen die Firma J. Ph. Zeyherr hier eingeleitete Konkursverfahren wieder aufgehoben. 7393

Mannheim, 14. April 1893.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Ablösung der Kranzspenden bei Trauerfällen ꝛc. veranlaßt uns, darauf aufmerksam zu machen, daß unsere **Geschenkenkasse** in Folge des strengen Winters **völlig erschöpft ist**, und wir es nur mit Freude begrüßen müßten, wenn derselben recht häufig größere Beträge zufließen würden, da ja gerade der Armenverwaltung die beste Gelegenheit geboten ist, solche Gaben in richtiger Weise zu verwenden.

Der Geschenkenfond dient dazu, verschämten Armen, welche durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit ohne eigenes Verschulden in Noth gerathen sind, Hülfe zu bringen und dieselben von der Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege fern zu halten.

Da nun die in Anregung gebrachte Einführung von Condolations-Enthebungskarten und Enthebungskarten für Verlobungs- und Geburtsanzeigen und dergleichen im Allgemeinen keinen Anklang gefunden hat, so wird unsererseits davon Umgang genommen, dagegen möchten wir an die besser situirten Einwohner die recht dringende Bitte richten, bei traurigen Anlässen oder freudigen Ereignissen auch dieser Armen zu gedenken und uns solche Gaben zur Verwendung gütigst zuzuweisen. 5590

Mannheim, den 7. März 1893.
Armen-Commission:
Kloß.
Katzenmaier.

12000 Mark
sofort auszuleihen. 7383
Näheres im Verlag.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet:

1. Am 9. l. Mts. in der Wirthschaft N 4, 11 ein gelber Rohrstock mit silberner Zwinge und Elfenbeingriff.
2. Am 9. l. Mts. im Hause Seckenheimerstraße 15a ein Jägerhemd.
3. Am 10. l. Mts. auf dem Speisemarkt 1 gelbledernes Portemonnaie mit 21 Mk. 80 Pfg. Inhalt.
4. Am 10. l. Mts. in der Bad. Brauerei 1 silberne Remontoiruhr (Nr. 34943) mit dem Namen „Erhard Butsch" versehen, ferner eine einfache Panzerkette mit Kautschuckstempel.
5. Am 10. l. Mts. vor dem Hause G 8, 1 ein kleiner vierrädriger Handpritschenwagen.
6. Am 10. l. Mts. im Hause Schwetzingerstraße Nr. 82 ein Paar neue Herren-Knopfzugstiefel.
7. Am 11. l. Mts. vor dem Hause D 4, 8 von einem Wagen herunter 1 runder, weißer Waschkorb mit 5 weißleinenen Betttüchern „H. R." gezeichnet, 4 weißleinenen Kopfkissenüberzügen, H. R. gezeichnet, 10 weißleinenen Herrenhemden, darunter 4 Nachthemden mit rothen Einsätzen, „P. S." gezeichnet, 9 weißleinene Frauenhemden, „H. R." gezeichnet, 1 weißen Unterrock mit Spitzen, 1 weißleinenen Tischtuch „H. R." gezeichnet, 1 weichen grauen Filzhut.
8. Am 12. l. Mts. im Hause C 8, 8 eine Nickel-Damenremontoiruhr, 1 goldener Herrensiegelring mit rothem Stein, 35 M. baares Geld.
9. Am 12. l. Mts. im Hause H 6, 10 eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand und Sekundenzeiger, „F. Viermordt" gezeichnet, 1 Stahlkette und 1 rothbraunes Portemonnaie mit 1 M. 70 Pfg. Inhalt. 7387

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

Mannheim, den 14. April 1893.
Criminalpolizei.
Meng,
Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der II. Querstraße (Verbindungsstraße zwischen Mittel- u. Waldhofstraße) betr.

Nr. 10465. Der Stadtrath hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Herstellung der II. Querstraße — Verbindungsstraße zwischen Mittel- u. Waldhofstraße sowie den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschusse in Gemäßheit des Ortsstraßengesetzes vom 20. Februar 1868 bezw. vom 3. März 1880 resp. der Vollzugsverordnung hiezu aufgestellten „Allgemeinen Grundsätze" und nach Maßgabe des Voranschlages und der aufgestellten Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer beschlossen.

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890 „die Leistungen der Anstößer bei Herstellung der Ortsstraßen betr." vorgeschriebenen Vorarbeiten, nämlich: 7365

a. der detaillirte Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer

b. der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen

vom 11. April d. J. an auf dem Rathhause II. Stock Zimmer Nr. 4 zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Dies machen wir hiermit unter dem Anfügen öffentlich bekannt, daß etwaige Einwendungen während der gleichen Frist von 14 Tagen bei **Ausschluß vermeiden** bei dem Stadtrathe geltend zu machen sind.

Mannheim, 6. April 1893.
Stadtrath:
Bräunig.
Winterer.

Danksagung.

Nr. 9374. Von „Ungenannt" erhielten wir heute als Betrag einer verlorenen Wette die Summe von **12 M.** zu Gunsten der Geschenkenkasse für Arme hiesiger Stadt übermittelt, wofür wir Namens der damit Bedachten besten Dank aussprechen.

Mannheim, den 10. April 1893.
Armen-Commission:
Kloß.
7351 Katzenmaier.

Blei.

Die Lieferung von 4000 Kilogramm doppeltraffinirtes Weichblei in Originalblöcken, frei Rheinvorland hier, wird im Submissionswege vergeben. 7326

Angebote beliebe man an die unterzeichnete Stelle bis längstens **Samstag, 22 April l. J., Vormittags 10 Uhr** einzureichen.

Gr. Bahnbauinspektor.

Succession. — Prière d'indiquer l'adresse de M. Louis Kausch marchand de bois à Mannheim à Me. Dussaux, Notaire à Nancy. 7382

1. Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem **Johann Philipp Karl Keller, Lithograph dahier** am 5469

Freitag, 21. April l. J., Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus Litera R 4, 21 dahier sammt liegenschaftlicher Zugehör, neben R. M. Strahm Ehefrau, Conrad Stein und Georg Uhrig.

Der Zuschlag erfolgt in dieser Steigerung, wenn der Schätzungspreis mit 13,000 M. oder mehr geboten wird.

Mannheim, 18. März 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Schroth.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 17. April d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Veloziped, 1 Bohrmaschine, 5 Hobelbänke, 5 Fournierböcke, 1 Buchdruckschnellpresse, 1 dopp. Waarenschrank, 2 Schreibtische, 1 Bücherschrank, 3 Pianino, 1 älterer Flügel, 3 Klavierstühle, 3 Chiffoniere, 3 Kommoden, 3 ovale Tische, 3 Waschkommoden, Spiegel u. Bilder, 3 Nachttische, 8 Rohrstühle, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Nähtisch, 1 Spieltisch, 1 Säule mit Figur, 1 Aquarium 1 Uhr in Glasglocke, 1 Kleiderständer u. noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 14. April 1893.
Hibschenberger, 7391
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Montag, 17. April d. Js. Nachmittags 2 Uhr**

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Quantum Zwetschgenwasser und Cognac, 1 Salzkasten, 1 Mehlkasten, 1 Ladentheke, 1 Cigarrenkasten, 1 Tragbahre, 1 Firmenschild und 1 Dezimalwaage gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 15. April 1893
Futterer, 7390
Gerichtsvollzieher.

Farren-Versteigerung.

Dienstag, 18. April l. J., Vormittags 11 Uhr

versteigern wir im Farrenhof hier einen **zur Zucht untauglichen** Rinderfassel. 7356

Neckarau, 13. April 1893.
Bürgermeisteramt:
Orth.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 25., Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. April l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, werden auf dem Rathhause zu Viernheim aus den Distrikten: Am Maßbrunnen, Wickenplatte Hinterm Stall, Renngarten, Rauschenschlag, Alter Eichwald, Heide, Freie Heide, Stockfeld und verschiedenen anderen versteigert:

549 **Eichenstämme** = 114.17 cbm. (meistens **Wagnerholz**) u. 87 **Kiefernstämme** = 80,17 cbm., sodann Scheiter Rm.: 6 Buche, 99 Eiche, **673 Kiefer**; Knüppel Rm. 45,5 Buche, **233,4 Eiche, 931,5 Kiefer**, 11 Erle; Reisig-Wellen: 1210 Buche, 2020 Eiche, 5860 Kiefer und 80 Erle. Versteigert wird am Dienstag das **Stammholz** und das **Buchen- und Eichenscheitholz**, an den beiden folgenden Tagen das übrige Brennholz. Das Eichenstammholz liegt in den Distr. Maßbrunnen, Wickenplatte und Hirtenwiesen; der größere Theil des Kiefernscheitholzes befindet sich im Distr. Hinterm Stall, der des Kiefernknüppelholzes in den Distr. Heide, Freie Heide und Stockfeld. 7355

Viernheim, 12. April 1893.
Großh. Hessische Oberförsterei Viernheim
Hein.

Auf ein hiesiges Geschäftshaus sehr gut rentirend, werden **90000 Mark als 1. Hypotheke** aufzunehmen gesucht.
Gefl. Offerten unter B. 7099 an die Expedition ds. Blattes.

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069
Karl Seiler,
Schiller, bei ev. Collectur.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.
Ebendaselbst kann auch ein ordentliches **Lehrmädchen** eintreten.

Möbel poliren ꝛc. wird billigst besorgt. C 3. 20, 2. St. 7846

Diphtheritis
wird, wenn **rechtzeitig angemeldet**, in wenigen Tagen **sicher geheilt** von 6121
Frau **Greulich, G 3, 11a.**

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Unter Aufhebung der Einladung vom 11. April werden die in der General-Versammlung stimmberechtigten Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu der am

Montag, 17. April l. J., Abends 8 Uhr

im oberen Saale des „**Badner Hofes**" stattfindenden

Außerordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen und wird denselben noch besondere schriftliche Einladung zugehen.

Tagesordnung:
1) Ersatzwahl für 11 Vertreter der Arbeitgeber.
2) Ersatzwahl für 199 Vertreter der Arbeitnehmer.

Der Vorstand:
Jean Boos, Vorsitzender.
7323 Heinrich.

BERGMANN & MAHLAND
Inh.: Anton Bergmann.
E 1, 15 Planken E 1, 15
Optische und feinmechanische **Werkstätte für Neuarbeiten**
Reparaturen an Nivellir- und sonst. Geodät. Instrumenten.
Lager in Meßlatten, Visirstäben u. s. w.
Reisszeuge 4530
Original und System: Riefler & A.
Photogr. Apparate nebst Zubehör und Anleitung.
Größtes Lager in **Brillen** u. s. w.

Zur gefl. Beachtung!
Zur weiteren Empfehlung in Mannheim bringe meine neuen **Instrumente in** 3333
Pianinos
Harmoniums
und
Stutzflügel,
nur prima Qualität zu bekannt billigen Preisen in Erinnerung.
Viele Empfehlungen.
Große Pianinosäle u. Titel braucht man bei mir nicht zu bezahlen und ebenfalls sind die kleineren Fabriken nicht in der Lage so billig liefern zu können, wie ich.
Für jedes gekaufte Pianino, 5jährige, schriftliche Garantie und tausche es jederzeit gegen ein anderes um.
Ich lade Liebhaber zur gefl. Besichtigung höflichst ein
J. Demmer,
Ludwigshafen.
Spezialität:
Pianinos.
Alleiniger Vertreter der Hofpianinofabrik von Knauss Söhne, Coblenz.
☞ **Sonntags** ist mein Geschäft von ½12 bis 4 Uhr geöffnet.
1 Pianino, kreuzsaitig, wie neu, 2 Tafelklaviere, 1 Harmonium, wenig gespielt, preisw. abzugeben.

Möbellager von 1036
J. Schönberger.

T 1, 13 in der gold. Gerste T 1, 13.

Wer seine Kinder lieb hat und das höchste Gut derselben — ihre Gesundheit — fördern will, der wasche sie nur noch mit
Neutraler
PERUANA
Kinder-Bad-seife.
„Margarita"
Amtlich und ärztlich als bestes Fabrikat anerkannt.
Preis 35 und 50 Pfg. per Stück.
Becker & Steeb, Offenbach a. M.
Dampfseifen- u. Parfümerie-Fabrik.
Verkaufsstellen durch Placate kenntlich
7342

Saatkartoffel
die best. Sorten abzugeb. 4751
Ferd. Gruber, Neckar-Vorstadt.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 16. April 1893.

Trinitatiskirche. Morgens 8½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig. 10 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Böhmerle.

Concordienkirche. Morgens 9½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig. 11 Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Böhmerle.

Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. ½11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Diaconissenhauskapelle. Wegen baulicher Veränderungen in der Kapelle fällt der Gottesdienst nochmals aus.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Böhmerle.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 16. April, 8 Uhr Buß-Andacht mit hl. Abendmahl. 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Neff. Montag Abend 8½ Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abend 8½ Uhr bibl. Besprechung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. (Sonntagsschule) Nachm. 3 Uhr Relig. Vortrag (Predigt). Dienstag Abend ½9 Uhr Bibelstunde. Zutritt Jedermann frei.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Anton Locherer

heute Nacht plötzlich sanft entschlafen ist. 7361

Die Beerdigung findet **Sonntag, 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** vom Trauerhause J 1, 9 aus statt.

Mannheim, 14 April 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige **Mittheilung, daß** unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Julius Martin, Kaufmann

im Alter von 46 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag**, den 16., Vorm. ¼12 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. 7417

Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Martin und Sohn.**

Mannheim, den 15. April 1893.
(Dies statt besonderer Anzeige.)

Die Beerdigung des

Herrn Friedrich Rauch

findet statt: **Samstag Mittag 3 Uhr** vom Trauerhause L 11 No. 28b. 7399

Nachruf!

Am 13. April d. Js. starb hierselbst nach kurzem Leiden infolge eines Herzschlags der 7416

Königliche Sekonde-Lieutenant der Landwehr-Infanterie I. Aufgebots

Friedrich Rauch.

Das Offizierkorps des Landwehrbezirks betrauert in dem Entschlafenen einen pflichteifrigen und treuen Kameraden, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Mannheim, den 14. April 1893.

Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Landwehr-Bezirks Mannheim.

Krieger-Verein.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr

Reservelieutenant Friedr. Rauch

ist gestorben.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 3 Uhr statt. Um zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite dieses Herrn Kameraden bittet 7413

Der Vorstand.

NB. Der Verein sammelt sich bei Kamerad **Heinr. Ehret**, L 15, 13, um 2½ Uhr.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad Herr 7376

Adolf Rückert,

Obertelegraphen-Assistent dahier und Inhaber der Karl-Friedrich Militär-Verdienst-Medaille, welcher die Feldzüge 1866 und 1870—71 als Sergeant I. Classe im 2. Bad. Dragoner-Regt. Markgraf Max Nr. 21 mitgemacht hat, ist gestern Abend 6½ Uhr im Alter 52 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

Die Beerdigung findet **Samstag**, den 15. ds., Nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause **U 4, 19** aus statt.

Der Verein sammelt sich bei Kamerad **Keck** zum Durlacher Hof.

Um zahlreiche Betheiligung am Ehrengeleite dieses braven Kriegskameraden bittet

Der Vorstand.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Morgen **Sonntag, den 16. April,** werden folgende **Sonderzüge** mit allen 3 Wagenklassen abgefertigt: 7418

Mannheim	ab 2^{15}	**Heidelberg**	ab 7^{24}
Seckenheim	„ 2^{25}	**Wieblingen**	„ 7^{32}
Friedrichsfeld	„ 2^{31}	**Friedrichsfeld**	„ 7^{41}
Wieblingen	„ 2^{41}	**Seckenheim**	„ 7^{47}
Heidelberg	an 2^{48}	**Mannheim**	an 7^{55}

Mannheim, den 15. April 1893.

Der Gr. Betriebsinspector.

Konkurs-Versteigerung.

Montag, den 17. April 1893, Vormittags 9 Uhr zu **Oggersheim** im Geschäftslokale der Pfälzischen Dampfwattenfabrik **F. W. Seelig** werden die zu dessen Konkursmasse gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Vormittags: 2 Kassenschränke (J. Sebold), 2 Schreibtische mit Aufsatz und 11 verschließbaren Behältern, 4 Komptoirstühle, 2 Stehschreibpulte, 2 Registraturschränke, 1 Copirpresse, mehrere Tische, Stühle, Kleiderständer, Rouleaux, 11 Laternen, Lampen, 1 Handwägelchen, 1 vollständiges Bett, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Sopha, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Spiegel, 1 Pendule, 1 silb. Taschenuhr mit Kette, 2 goldene Ringe, 1 Busennadel, Tischdecken und Teppiche und noch sonstige Hausgeräthe. 7129

Nachmittags 2 Uhr: ca 5,500 Kilo englische Baumwollabfälle, 4 Säcke Kellerflug, 10 Säcke und 2 Ballen Elsässer Wolle, 4 Säcke Rauhgang, 8 Säcke blaue Knoten, 2 Sack Eisflocken, 50 Säcke Maschinenabfall, 11 Säcke blaue Wolle, 4 Säcke braune Wolle, 2 Ballen und 6 Dutzend R Watten Nr. 8, 2 Ballen blaue Wolle, ferner an Watten: 4 Dtzd. Nr. 3 TV.; 36 Dtzd. Nr. $1^1/_2$ TV; 3 Dtzd. Nr. 4 TR; 3 Dtzd. Nr. 3 TR; 6 Dtzd. Nr. $2^1/_2$ TR; 1 Dtzd. Nr. 2 TR; 17 Dtzd. Nr. 5 TR; 7 Dtzd. Nr. 10 TV; 3 Dtzd. Nr. 8 RR; 1 Ballen Nr. 8 RR; 8 Tafeln Nr. 8 RR; 8 Tafeln Nr. 5 TR; 47 Tafeln Nr. 4 TR; 14 Tafeln Nr. 10 TV; 26 Tafeln Nr. 8 blau; 16 Dtzd. Nr. $2^1/_2$ R; 6 Dtzd. Nr. 2 braun; 1 Dtzd. Nr. 4 braun; 1 Dtzd. Nr. 2 blau; 1 Dtzd. Nr. 6 R; 3 Ballen Nr. 6 TR; 2 Ballen Nr. 5 TR; 4 Ballen Nr. 4 TR; ca. 82 Kilo chem. reine Verbandwatte in $^1/_8$, $^1/_{16}$ und $^1/_{32}$; Dezimal- und andere Waagen und sonstige Gegenstände.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Ludwigshafen, den 4. April 1893.

Der Konkursverwalter:

Th. Gengler.

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen **Inserenten,** welche ihre **Insertions-Aufträge** durch die **erste** und **älteste Annoncen-Expedition**

Haasenstein & Vogler,

Actiengesellschaft,

E. 3, 1, parterre, **Mannheim,** Fernsprecher 499,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die **Original-Zeilenpreise** der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der **höchste Rabatt gewährt wird,**
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur **eine Abschrift** der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge auf Wunsch gratis und franco.

4708

Keine Versteigerungswaare

sondern nur reelle Waare führt das

Erste Mannheimer Velocipeddepot

von

Franz, J 4, 10,

in deutschen u. englischen Fahrrädern.

Ferner empfehle dem titl. Publikum mein Lager in den neuesten **Pneumatikreifen.** 6262

Alle Reparaturen werden von mir schnell u. billig angefertigt.

Hochachtend

Franz, J 4, 10.

Tuch- und Buckskin

geben Jedes beliebige Masse an Private einzeln zu Engrospreise ab 6911

N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18

Tuch-en-gros-Lager

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen,

deutsche u. englische Anthracitkohlen

direct aus dem Schiffe, ferner 970

Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz

liefert zu billigsten Preisen.

C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.

Telephon Nr. 134.

Vereine

Frauenverein Mannheim.

Abtheil. II. Frauenarbeitsschule.

Am 3. **Mai d. J.** beginnen unsere neuen **Lehrkurse.** 7337

Anmeldungen nimmt von 24. ds. Mts. bis zum Tag des Schulanfang einschl., die erste Lehrerin Frl. **E. May** in den Vormittags- und Nachmittagsstunden in unserm Schulhaus M 3, 1 entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft.

Sonntag, den 30. u. Montag, den 1. Mai ebendort **Ausstellung** der von den Schülerinnen gefertigten Arbeiten jeweils von 9—1 und 3—6 Uhr.

Wir laden zur Besichtigung Jedermann freundlichst ein.

Mannheim, den 15. April 1893.

Der Abtheilungsvorstand.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Uebungsabende wie folgt festgesetzt sind: 44978

Turnhalle U 2 (Friedrichsschule)

Montag: **Kürturnen,**
Dienstag: **Männerturnen,**
Mittwoch: **Riegenturnen,**
Donnerstag: **Riegenturnen ***
Freitag: **Riegenturnen u. Männerturnen,**
Samstag: **Riegenturnen. ***

*) Nur für Jugendturner.

Jeweils von 8—10 Uhr.

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Abtheilung Handelsschule.

Beim Wiederbeginn des Unterrichts (**Dienstag, den 11. April**) können in die bestehenden Kurse für: 5714

Französische Sprache,
Englische „
Italienische „
Spanische „
Deutsche Sprache und Korrespondenz,
Kaufmännisches Rechnen und Handelsgeographie

noch Theilnehmer mit den **entsprechenden Vorkenntnissen** versehen eintreten.

Ferner eröffnen wir neue Kurse für:

Schönschreiben und Doppelte Buchhaltung.

Schriftliche Anmeldungen werden bis Samstag, den 8. April erbeten.

Der Vorstand.

2er Club.

Sonntag Abend 5 Uhr

Vesper

im Lokal. 49357

Der Vorstand.

Sängerbund. 7385

Samstag, 15. April 1893,

keine Probe.

Sängerbund.

Samstag, den 29. April, Abends $8^1/_2$ Uhr

Ordentliche Haupt-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Erledigung der in Satz 18 der Vereins-Satzungen vorgesehenen Gegenstände.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuche ergebenst eingeladen. 7392

Mannheim, den 14. April 1893.

Der Vorstand.

Velociped-Club

Mannheim.

Sonntag, 16. April 1893,

Ausfahrt nach Speyer.

Abfahrt präcis $^1/_2$2 Uhr vom Lokal. 7388

Um vollzählige Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.

Samstag, Abds. $8^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr

Gesangprobe.

Nachher Besuch des Mitgliedes Schwörer, U 6, 10. 7389

Montag Abend 9 Uhr,

Versammlung.

Dienstag Abend 9 Uhr,

Theater-Probe.

Wir bitten um recht zahlreiche Betheiligung und um Einzeichnung in die Liste für die Unterrichtsstunden.

Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein.

Samstag, 16. April 1893, Abends 8 Uhr 7338

Monats-Versammlung

im Lokal.

Tagesordnung:

Besprechung über die bevorstehende Fahnenweihe.

Der Vorstand.

Verein „Humor."

Sonntag, 16. April 1893, Abends $^1/_2$8 Uhr in den Sälen des „Ballhauses"

musik.-theatralische

Abend-Unterhaltung

mit nachfolgendem Tanze.

7155 **Der Vorstand.**

Gartenbauverein Flora.

Dienstag, den 18. April, Abends 8 Uhr

im **Badner Hof**

Vereins-Versammlung,

in welcher ein Vereinsmitglied die Güte haben wird, einen

Vortrag

zu halten über:

„Die ätherischen Oele."

Nach demselben

Grosse Gratisverloosung

von Blumen und Pflanzen

und bittet um zahlreiches Erscheinen. 7352

Der Vorstand.

Freidenkerverein.

Mittwoch, den 19. April, Abends 9 Uhr im Lokal Brauerei Dahringer R 3, 14

Mitgliederversammlung.

Vortrag u. Discussion über 7384

„Der wissenschaftliche Antisemitismus."

Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. Guttenstein.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Franz. Poularden, Capaunen Hahnen, Hühner 2c.

Kopfsalat, Maltakartoffel

Gemüse-Conserven Fabrikpreise.

Compotfrüchte 7422

Fst. Ural-Caviar

hell, grobkörnig, mild

Feine Käse

Garn. Litauer

Westphäl. Pumpernickel

Frische Trauben.

Herm. Hauer, O 2, 9.

Kaffee

Meine anerkannt vorzüglichen nach eigner bewährter Methode

gebrannten Kaffee's

à M. 1.60, 1.70, 1.80.

fst. Mocca-Mischung

Mk. 2.— per Pfd. 7411

J. H. Kern, C 2, 11.

Maifische

u. s. w. 7419

Ph. Gund, Planken.

Ich empfehle einen garantirt reinen 7420

Ital. Rothwein

per Flasche 60 Pfg. ohne Glas.

Pfälzer Weißwein

per Flasche 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas

Georg Dietz am Markt.

Prima Metzer Spargel

vers. 10 Pfd. Postkorb M. 5.80 frco. incl. Korb g. Nachn. 6954

Emil Marcus, Metz.

Empfehle mich zur Anfertigung eleganter und einfacher

Damenkleider

unter Garantie für modernen Schnitt und ausgezeichnetem Sitz bei billigster Berechnung in und ausser dem Hause. 8270

Gretch Pernat, 4. Querstr. 1.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenommen und prompt und billig besorgt. 35598

Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Unsere sämmtlichen Bureaux

sind an 2670

Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Dr. H. Haas'sche Druckerei

Wendling, Dr. Haas & Co.

Erste Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik

Buchbinderei, Accidenzdruckerei und Liniiranstalt

A. Löwenhaupt Söhne

Papier- und Schreibwaarenhandlung, Kaufhaus

empfehlen ihr Lager in **Geschäftsbüchern,** in soliden und geschmackvollen Einbänden nach **hannöverscher Art.**

Extraanfertigungen werden prompt ausgeführt.

Specialität in amerikanischen Journalen.

Anfertigung von **Cartonagen** für **Büreau-** und **Ladenzwecke, Adressen** für **Jubiläen** und sonstige Gelegenheiten. 4037

Haupt-Niederlage von **Aug. Zeiß & Co., Berlin; F. Soennecken, Bonn; C. Schleicher & Schüll, Düren;** zu Originalpreisen franco **Schapirograph,** bester Vervielfältigungs-Apparat, in Mannheim über 100 im Gebrauch.

S 1, 9b S. Bodenheimer S 1, 9b.

Großes Lager in **Tuch und Bukskin.**

Anfertigung nach Maaß.

Großes Lager in fertigen **Herrenkleidern** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. 4165

Resten

in Tuch und Bukskin, nur bessere Qualitäten, habe ich stets großes Lager, welche bedeutend unterm Preis abgebe und werden dieselben auf Wunsch nach Maaß zu billigstem Preis unter Garantie angefertigt

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze ein

Manufacturwaaren-Geschäft

(Elsässer-Zeug- u. Wollstoff-Reste)

im Hause

Lit. G 5, 10, Jungbuschstrasse

eröffnet habe und bitte ich um geneigten Zuspruch. 7137

Hochachtungsvoll

Ludwig Eble.

Avis für Damen.

Hiermit beehren wir uns, ergebenst unser

Damen-Kleider-Geschäft

in höfl. Erinnerung zu bringen.

In Folge langjähriger Thätigkeit in dieser Branche sind wir in der Lage, auch den weitgehendsten Anforderungen entsprechen zu können und bitten wir höflichst, unser Unternehmen zu unterstützen.

Unter Zusicherung reeller und guter Bedienung zeichnen mit aller Hochachtung

Geschwister Levi, Robes.

6756 F 2, 10, 2 Treppen.

Porzellan-Oefen jeder Art

umzugshalber billigst zu verkaufen. 6501

Aufstellen unter Garantie.

V. Sax, Töpfermeister, K 2, 15b.

Zur **Ausführung** von

Hausentwässerungen

empfehlen sich 6794

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7. 5.

Achtung!

Ia. Holländer Mast-Kalbfleisch, pr. Pfd. 56 Pfg.

Ia. Rindfleisch, pr. Pfd. 60 Pfg.

empfiehlt 7412

L. Baum, G 5, 5.

MARCHIVUM

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover.
Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich. 4721

Eine große Parthie
Kinder-Schürzen
und
Kinder-Kleidchen
zu 7212
erstaunlich billigen Preisen.
J. Gantner,
F 2, 1. Marktstr. F 2, 1.

Nationalliberale Partei.
Wir bitten diejenigen Mitglieder, welche in Wahlzeiten schriftliche Arbeiten gegen Vergütung übernehmen wollen, sich schriftlich bei Herrn H. v. Sotron, O 6, 1 anzumelden. 7012

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) p. Pfd. Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fall. m. allen Daunen Pfd. 1,50 M., füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M. beste böhm. Gänsehalbdaunen Pfund 2,50 M., russische Gänsedaunen Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänsedaunen Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. wird nicht berech.
Viel. Anerkennungsschreib.
6349

Hypotheken
à 4%, 4¼% u. 4½% empfiehlt zu coulanten Bedingungen
Ernst Weiner,
B 5, 11½. 719

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin oder Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähriger Mann von 8jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. F. Koch, königl. Förster a. D. in Bellersen, Kreis Höxter, Westfalen. 7379

Maurerarbeit wird angenommen von Wilh. Wagner & Co., Maurer, 14. Querstr. 43. 7112

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Hemden 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., Vorhänge von 40 Pfg. an. 5562
J 7, 19½, 4. Stock

Confirmandenscheine u. Schulentlassungszeugn., zugleich Bilder u. Spiegel werden solid u. preiswürdig eingerahmt. H 4, 9. 6803

Modes. 6695
Hüte werden schön und billig garnirt. Näheres im Verlag.

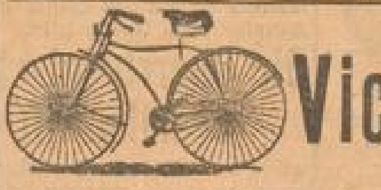
Costüme jeder Art werden bei gutem Schnitt zu billigem Preise angefertigt. D 4, 2. 7008

Bazar
des **Gustav-Adolf-Frauenvereins**
am 13., 14. und 15. Mai 1893
im Casinosaale.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zugedacht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 10. Mai den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zusenden zu wollen. 7381

Fr. Stadtpf. **Hitzig, G 4, 5.**	Fr. Landgerichtsr. **Wengler, M 6, 12.**
„ „ **Ahles, G 4, 3.**	„ Amtsrichter **Schönemann, L 14, 1.**
„ **Gottschalck,** Bismarckplatz 8.	„ Dr. Fischler, M 8, 2.
„ **Kaiser, G 8, 10.**	Frln. **Bürkel, L 11, 26.**
„ Christ, N 1, 7.	„ **Küchler, E 5, 1.**
„ **Grosselfinger,** Dammstraße 4.	

Wirthschafts-Uebernahme.
Freunden und Bekannten, sowie verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich unterm heutigen die Wirthschaft 7106
„Zur Liedertafel"
übernommen habe.
Empfehle **prima Edinger Actienbier** und **vorzügliche Weine** bei **ausgezeichneter Küche.** Zugleich erlaube mir die wohllöblichen Vereine auf die **schönen großen Räume** zur Abhaltung jeglicher Festlichkeiten aufmerksam zu machen.
Indem ich prompte, reelle Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch und zeichne
Hochachtungsvoll
Anton Rück, K 2, 24|25.



Die bewährten
Victoria-Fahrräder
1893er Modelle, 6417
mit verbesserten **Pneumaticreifen** aller Systeme liefert zu billigsten Preisen
L 3, 3. Wilh. Printz. L 3, 3.

Aechter **Fleisch-Extract** in einzelnen Portionen à 12 Pfennig bei: 7344 **Ernst Dangmann, N 3, 12.**

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
E 6, 2. Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

In unserem Verlage ist erschienen:
Bau-Ordnung für die Stadt Mannheim nebst einem Anhang: **Die Sicherung der Arbeiter gegen Beschädigungen bei Bauausführungen. Preis M. 2.—**
Hausentwässerungs-Ordnung.
Anschluß der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle.
Preis 50 Pfg. 1886

Pfarrer Kneipp'sche Wasser-Heilanstalt
Luftkurort und Stahlbad bei Weinheim.
Für vollständige Verpflegung, Wohnung, kneippärztliche Behandlung und allen dazu nöthigen Bädern beträgt der Gesammtpreis pro Woche bei 4wöchentlichem Aufenthalt: 4070
I Klasse M. 38 oder **2. Klasse M. 27,50.**
Außer diesem Preis sind keine weiteren Kosten zu tragen, was hiermit ausdrücklich bemerkt wird. Ausführlicheres ergeben die Prospekte, welche gern auf Verlangen frei versandt werden durch
Die Kurdirektion.
Brief- und Telegrammadresse:
Stahlbad Weinheim, Bergstraße.

Weinheim a. d. Bergstr.
Luftcurort, Wasserheil-Anstalt „PFALZER HOF".
Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. **Pension** mit den **Wasseranwendungen** incl. **Arzt** von **5 Mk.** an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer **Heinr. Reiffel** und den dirig. Arzt **Dr. Karillon.** 7108

J. J. Quilling, D 1, 2
empfiehlt die 6752
neuesten Corsetten für Damen u. Kinder.

Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt. 3667

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 717
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Eugen John's
Wiener Café
ist der beste bis jetzt empfohlene
Malzcafé in ½ Ko. Paquet's.
Derselbe hat **nicht** den unangenehmen Beigeschmack, mit welchem **alle anderen** Café-Surrogate behaftet sind und kommt einem guten Bohnencafé in Geruch und Geschmack fast gleich, ist dagegen **mehr als um die Hälfte billiger.** 5659
Dabei ist John's Wiener Café außerordentlich nahrhaft, frei von allen schädlichen Stoffen, wie Coffeïn etc. und fördert Appetit und Verdauung und ist auch billiger als jeder andere Malzcafé.
Vorerst zu haben bei: **Albert Breig,** T 6, 4, **Carl Fark,** Dammstraße 28, **Adam Hirsch,** Mittelstraße 17, **J. Ohnacker,** D 8, 19, **J. Peter,** H 7, 5, **Aug. Thomae,** D 8, 1, **Rob. Weingärtner,** L Querstraße 3.

Ich wohne jetzt 6481
D 2, 8, Planken.
Dr. med. H. Loeb,
Arzt für Hautkrankheiten.
Sprechst. ½10—½1, ½3—½5, Sonntags u. Mittwochs 9—12

Feuerwehr.
Die Mannschaft der **zweiten Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am 7299
Montag, den 17. April, Abends 6 Uhr
am Spritzenhaus — Kaufhaus — pünktlich und vollzählig einzufinden.
Der Hauptmann:
Molitor.

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, den 22. April, Abends ½8 Uhr
im Concertsaale des Großherzoglichen Hoftheaters
Concert
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Rosalie Zerlett-Olfenius, Concertsängerin **aus Wiesbaden**
und der 7368
Kapelle des 2. bad. Grenad.-Regim. Kaiser Wilhelm Nr. 110.
Nähere Mittheilung durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Musikverein.
Das auf heute angesagte
Concert
findet **nicht** statt. 7403
Mannheim, 15. April 1893.
Der Vorstand.

Viele Wenig machen ein Viel!
Sterbekassenverein für die Stadt Mannheim.
Der Verein bezahlt beim Ableben eines Mitgliedes an die Hinterbliebenen **sofort** nach eingetretenem Sterbefall so viel mal Eine Mark, als der Verein am Tage des **Ablebens Mitglieder** zählt, bis zum Höchstbetrage von **Ein Tausend Mark.**
Dafür leisten die Mitglieder:
1. Eintrittsgelder, nach Altersklassen getrennt, **von Mk. 3 an.**
2. Beitrag zu den Verwaltungskosten, **50 Pfg. pro Vierteljahr.**
3. Sterbegeldbeitrag für jeden Sterbefall **„Eine Mark".**
Aufnahmefähig sind Personen **beiderlei Geschlechts im Alter** von 18 bis einschl. 44 Jahren.
Den bis zum 15. April ds. Js. **eintretenden Mitgliedern** bleibt die Hälfte des Eintrittsgeldes erlassen. 5656
Oeffentliche Verwaltung und öffentliche Rechnungsablage; absolute Sicherheit geboten.
Anmeldungen sind an den Vorsitzenden Herrn **W. Wild,** P 7, 22 und **„Zeitungskiosk"** zu richten.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 16. April, Nachm. 3—6 Uhr
CONCERT
der Kapelle **Petermann.**
Direction: Herr Kapellmeister **Carl Petermann.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.
Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt. 7320

P 2, 10 Stadt Lück. P 2, 10.
Heute Samstag, den 15. April
Grosses CONCERT
der gesammten hiesigen **Artillerie-Kapelle.**
Direction: Herr Max Fink. 7411
Sonntag, den 16. April
Grosse Concerte obiger Kapelle.
Anfang 3 und 8 Uhr. Eintritt frei.
Hochfeines helles und dunkles Bier.
Wozu freundlichst einladet **A. Schneider.**

Schwetzingen.
Gasthaus zum Erbprinzen.
Einem verehrl. Publikum hier und auswärts, meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich nunmehr in meinem Hause
Gasthaus zum Erbprinzen
die Wirthschaft wieder selbst übernommen habe. Besonders empfehle ich meine best eingerichteten **Logirzimmer** zu mäßigem Preise, **gutes Bier** (Brauerei Eichbaum), **reine Weine, Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit. Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere bitte um geneigten Zuspruch. 5904
Hochachtungsvollst
M. Weiss, früher Wirth im Eichbaum Mannheim.

Natur-Eis
(crystallhelles Flußeis).
Zeige hiermit ergebenst an, daß vom 15. April d. J. ab mein **Eiswagen** wieder die Stadt befahren wird.
Bestellungen in und außer Abonnement werden jetzt schon entgegengenommen.
Saison-Abonnements zu coulanten Bedingungen.
Hochachtend
K 4, 8¼ Joh. Fried. Hartmann K 4, 8¼
Bestellungen werden auch in **H 4, 22** (Brüssel) entgegengenommen. 7157

Hausentwässerungen.
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung
durch 5190
Martin Mayer,
Baugeschäft, U 6, 14. (Friedrichsring).

MARCHIVUM

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten

in **Seidenwaaren, schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen, Linoleum** ꝛc.

beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Das Lager ist in allen Abtheilungen auf's reichhaltigste ausgestattet. 4982

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Pflanzen-Versteigerung.

In den Gartenräumen des

Badner Hofes, G 6, 3 dahier

findet **Montag, den 17. und Dienstag, den 18. dss. Mts.**, von jeweils **Morgens 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr** an eine

Große Pflanzen-Versteigerung

statt, wobei hauptsächlich

Lorbeer-, Kronenbäume und Pyramiden

Granaten, alle Arten von Palmen, Araucarien etc.

in nur tadellosen, schönen Exemplaren zum Ausgebote kommen und werden Gartenbesitzer, Pflanzenfreunde und Liebhaber zum Besuche höflichst eingeladen. 7349

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
Ende 1890: **336 Millionen Mk.**
Ende 1891: **359 Millionen Mk.**
Ende 1892: **383 Millionen Mk.**

Vermögen:
Ende 1890: **86 Millionen Mk.**
Ende 1891: **94 Millionen Mk.**
Ende 1892: **103 Millionen Mk.**

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1890: **61 Millionen Mk.**
bis Ende 1891: **66 Millionen Mk.**
bis Ende 1892: **72 Millionen Mk.**

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 18%
1850—59: 16%
1860—69: 28%
1870—79: 34%
1880—89: 41%
1890—92: 42%
der ordentlichen Jahresprämie.

Bei den 38 deutschen Versicherungs-Gesellschaften waren Ende vorigen Jahres zusammen **4500 Millionen Mark** versichert. Diese Riesenziffer zeigt, welche Ausdehnung die Lebensversicherung in Deutschland bereits genommen hat. Die Lebensversicherung ist ein Segen für Jedermann; **Niemand, kein Kaufmann, kein Gewerbetreibender, kein Landwirth, kein Beamter sollte daher versäumen, seinen Versicherungsantrag zu stellen.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten Lebensversicherungsanstalten Deutschlands. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.**

Nähere Auskunft ertheilen die Gesellschaft, sowie die Vertreter in **Mannheim** 1875

Alex Osterhaus, C 8, 9. M. Altschul & Sohn.

Hierdurch erlaube ich mir, geehrtem Publikum ergebenst mitzutheilen, daß ich das Geschäft meines Vaters

Heinrich Platz

in unveränderter Weise weiterführe. Durch langjähr. prakt. Erfahrungen bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden, und so bitte ich, das Vertrauen, welches in meinen Vater gesetzt wurde, auch auf mich übertragen zu wollen. 7147

Hochachtungsvollst

C 2, 15 Friedrich Platz C 2, 15

neb. d. deutschen Hof **Präcisionsmechaniker u. Optiker** neb. d. deutschen Hof.

Den Tit. Brauereien und Flaschenbier-Geschäften

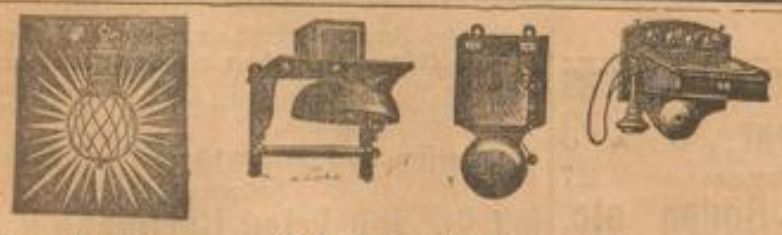
zur gefl. Nachricht, daß nunmehr auch die

Flaschenfüll-Apparate von Mk. 30 an

am Lager sind.

Carl Cron, Bismarckplatz 19.

Permanente Ausstellung sämmtlicher Maschinen und Apparate für Brauereien, Mälzereien und Flaschenbiergeschäfte. 6930



Fabrikation Elektrischer Apparate und Installations-Geschäft

für **Haustelegraphen, Telephon-Anlagen, Neue Anlagen** sowie **Reparaturen** werden nur durch fachkundige Leute bei prompter und billiger Bedienung ausgeführt. 1580

N. Göck, Paul Gall's Nachfolger, **Mannheim, L 12, 9b.**

270 Telephonruf 270.

Pianino's

von höchster Tonschönheit und solidester Construction, 7124 in reicher Auswahl, zu Fabrikpreisen.

Pianoforte-Fabrik

Scharf & Hauk,

C 4. 4, am Theater.

Beste direkte Bezugsquelle.

Fahrräder

bestrenommirter Fabrikate und neuester Construktion in unerreichter Gangart, hocheleganter Ausführung, prima bestes Material, reellster Garantie, bewährter Pneumatikreifen, dauerhaften Kissenreifen, äußerste Concurrenzpreise.

Georg Schmidt,

Alleinvertreter der Badenia-Räder. 6835

Reparatur-Werkstätte.

Zur billigen Quelle. 4740

Mühlhauser Zeugreste.

Flanelle, Schurzzeugreste, Cachemir, Satin, Cattun, Blaudruck, Baumwolltuch, Leinen, Lüster, Sammt, Vorhangstoffe, Kleiderstoffe ꝛc., Unterhosen, Hemden, Strümpfe, Unterröcke, Damenblousen, Taschentücher, Corsets, Kragen, Cravatten, Kurz- u. Wollewaaren ꝛc. ꝛc.

Q3,20 Wilh. Hahner Q3,20

Die Anfertigung von circa 50 mille Cigarren wöchentlich auf Gegenrechnung gesucht. 7072

Offerten sind unter **U. 6710b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Wichtig für Hausfrauen!

Aus **Lumpen** aller Art werden moderne, haltbare Hauskleider, Unterröcke, Läufer und Portièren-Stoffe, Schlaf-Decken, sowie Bockskin, Cheviot und Loden zu Herren- und Knaben-Garderobe umgearbeitet. Muster frei durch **Gebr. Cohn in Ballenstedt a. H.**

583

Empfehle mich im **Vorzeichnen** von Stickmustern und Monogrammen, sowie im **Sticken** jeglicher Art. Prompte und billige Bedienung. 5960

E. Borgardt, S 1, 13.

Klavier-Unterricht

ertheilt sehr gründlich

E. Kmetbter, M 2, 13.

2. Stock. 4816

Mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß mich für die Folge mit

An- u. Verkaufen

von Liegenschaften,

An- und Vermiethen von Wohnungen, sowie Beschaffung von Hypotheken befasse, halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gefl. erth. Aufträge werden prompt und gewissenhaft besorgt. 5967

M. Landmann.

G 8, 27.

Zum **Bügeln** wird stets angenommen. Prompte u. gute Bedienung zugesichert. Auch wird ausgegangen.

2798 **D 4, 15, III.**

Vernickelung- u. Versilberungs-Anstalt. Reparatur-Werkstätte aller zerbrochenen Gegenstände. 6143

A. Wick, H 5, 3.

Zum **Waschen** und **Bügeln** wird stets angenommen. Prompte und gute Bedienung. 6095

B 1, 9, 4. Stock.

Nationalliberale Partei.

Sonntag, 16. April 1893, Nachmittags 4 Uhr

findet in 7202

Weinheim

im Gasthofe „Zur Eintracht" eine

Partei-Versammlung

statt. Abfahrt **2 Uhr 47 Min.** vom **Hauptbahnhof.**

Des Weiteren findet am

Sonntag, 16. April, Nachmittags 1/2 4 Uhr in

Käferthal

im Gasthause „Zum Löwen" eine

Partei-Versammlung

statt. Abfahrt **3 Uhr** vom Bahnhofe der **Neckar-Vorstadt** Rückfahrt per Bahn.

Wir laden unsere Parteigenossen aus Stadt und Land hierzu ein.

Der Vorstand.

Chicago-Versicherungsverband

gebildet von 60 der angesehendsten europäischen Versicherungs-Gesellschaften mit einem **Gesammtvermögen von 450 Millionen Mark** versichert unter **solidarischer Haftbarkeit** aller betheiligten Gesellschaften Personen, welche zur **Welt-Ausstellung** nach Chicago oder überhaupt nach Nordamerka reisen, gegen 7340

die Gefahren von Unfällen aller Art

während der Reise zu Wasser und zu Lande und während des Aufenthaltes in Nordamerika.

Die Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim,

welche dem **Chicago-Versicherungs-Verbande** angehört und deren sämmtlichen Vertreter, vornehmlich die Herren:

A. Seubert, Mannheim. L 2, 5
Hch. Emil Hirsch, Mannheim, D 7, 12
Fritz Rech, Mannheim, E 1, 10
Hugo Schwartz, Mannheim, K 3, 22
Carl Eugen Peisch, Straßburg i. E., Bahnhofplatz 6
A. Sommersberg, Freiburg i. B., Belfortstraße 7
Wendelin Fieger, Bruchsal
Heinrich Lechleitner, Karlsruhe
Ed. Wagenmann, Karlsruhe Wilhelmstraße 29
Max Schmitt, Offenburg, Langstraße
Gustav Hörth, Konstanz.
Ludwig Kling, Pforzheim, Enzstraße 35,

sind zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft und zum Abschluß aller solchen Versicherungen gerne bereit.

Allerwegen Vertreter gesucht.

Transatlantische Güter-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Rechnungs-Abschluß pro 1892.

Einnahme:

(Versichertes Capital . . .	M. 590,990,165.—)	M. 2,022,570.32	
Ausgabe:			
Risorni u. Reassecuranz-Prämie	„ 432,217.93		
Schäden, Kosten ꝛc.	„ 945,392.26		
Reserven	„ 378,610.13	„ 1,756,220.32	
	Reingewinn	M.	266,350.—

Reserven:

Laufende Reserven . . .	M.	378,610.13
Capital-Reservefond ꝛc. . . .	„	401,531.—
Summa	M.	780,141.13

Transatlantische Güter-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Gemäß Beschluß der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung vom 13. April 1893 ist die Dividende auf 30% = **90** Rchs.-Mk. per Actie festgesetzt worden, deren Einziehung gegen den Dividenden-Coupon No. 1 für 1892 bei folgenden Bankstellen erfolgen kann: 7364

Deutsche Bank in Berlin.
D. & J. de Neufville in Frankfurt a. M.

Berlin, den 13. April 1893.

Die Direction:
Pfaehler.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 16. April 1893. 81. Vorstellung im Abonnement **B.**

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
(Regie: Der Intendant. —
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.)

Hans Sachs, Schuster (Meistersinger)	Herr Knapp.
Veit Pogner, Goldschmied (Meistersinger)	Herr Döring.
Kunz Vogelgesang, Kürschner (Meistersinger)	Herr Erl.
Konrad Nachtigall, Spengler (Meistersinger)	Herr Starke I.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber (Meistersinger)	Herr Hildebrandt.
Fritz Kothner, Bäcker, (Meistersinger)	Herr Zarek.
Balthasar Zorn, Zinngießer (Meistersinger)	Herr Müller.
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer (Meistersinger)	Herr Peters.
Augustin Moser, Schneider (Meistersinger)	Herr Starke II.
Hermann Ortel, Seifensieder (Meistersinger)	Herr Strubel.
Hans Schwarz, Strumpfwirker (Meistersinger)	Herr Franke.
Hans Foltz, Kupferschmied (Meistersinger)	Herr Deckert.
Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken	Herr Götzes.
David, Sachsen's Lehrbube	Herr Rüdiger.
Eva, Pogner's Tochter	Frau Sorger.
Magdalena, in Pogner's Diensten	Frau Seubert.
Ein Nachtwächter	Herr Bauer.

Bürger und Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.

Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Dauer des ersten Zwischenacts 20 Minuten, des zweiten 25 Minuten.

Kassenöffn 5 Uhr. Anfang 1/2 6 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Große Preise.

MARCHIVUM